№ 260 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 5. November 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Vorbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Reinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit entsprechendem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Angestelltenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vereinbarungen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7645. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 26 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute 6 Seiten

Die Rechtslage im Flaggenstreit

Auf Grund der Flaggenbestimmungen, die in der alten Verfassung des Kaiserreichs und der Weimarer Verfassung sowie in den Reichsgesetzen und Verordnungen des Kaisers und der Reichspräsidenten festgelegt sind, untersucht der Rostocker Professor Dr. Tatarin-Tarnheyden in der „Deutschen Juristen-Zeitung" die Rechtslage im Flaggenstreit. Er kommt zu folgendem Ergebnis:

In der lücken- und mangelhaften Regelung der Flaggenfrage durch die Nationalversammlung und in der unklaren und leicht mißverständlichen Regelung der ersten Flaggenverordnung liegt nun der Quell der Rechtsverwirrung, wie sie sich sogar bei einem an so exponierter Stelle stehenden Staatsorgan wie der preußischen Staatsregierung gezeigt hat. Abgesehen von der rechtlichen Unhaltbarkeit der preußischen Flaggen-„Notverordnung" hält das Verfahren derselben Regierung den Hoteliers gegenüber einer rechtlichen Kritik noch weniger stand. Sonst hätte sie wohl auch nicht einen so ruhmlosen Rückzug angetreten. Die Rechtslage ist die, daß für Privatleute (aber auch für alle juristischen Personen des Privatrechts, Hotels, private Unternehmungen des Handels und Verkehrs usw.) eine Rechtsvorschrift, auf Grund welcher sie zum Flaggen in irgendwelchen Farben gezwungen werden könnten, überhaupt nicht besteht; es steht ihnen im Gegenteil frei, Schwarz-Weiß-Rot auch ohne Gösch zu zeigen; mit der Gösch aber würden sie die gesetzliche Handelsflagge des Deutschen Reichs zeigen und damit das tun, was eigentlich der Staatsbürger im Kaiserreich tat. Aber auch für andere Behörden als die des Reichs besteht auf Grund des Reichsrechts keinerlei Flaggenvorschrift.

Von diesem Gesichtspunkt aus ergab sich für den Konflikt mit den Hoteliers, daß hier auch juristisch der Reichsminister Koch nicht unrecht hatte, wenn er bezüglich der eingangs erwähnten Dienstanweisung des preußischen Ministerpräsidenten vom 25. August 1927 von einem Boykott gesprochen hat. Denn eine an sich zulässige Dienstvorschrift erwies sich in diesem Falle zugleich als Aufforderung an Dritte zum Nichtkontrahieren mit bestimmten Personen zwecks Maßregelung der letzteren (Begriff des Boykotts). Damit war Boykott im Rechtssinne gegeben. Man mag darüber streiten, ob eine zivilrechtliche Haftung der preußischen Regierung gerichtlich hätte durchgesetzt werden können. Die Verordnung war jedoch fraglos rechtswidrig im staats- und verwaltungsrechtlichen Sinne. Bezüglich des Aufziehens der Flagge Schwarz-Weiß-Rot und der Ablehnung des Flaggens in den Reichsfarben durch die Hotels wollte der preußische Ministerpräsident eine Handlungsweise der Hotels, die nicht nur ihrer durch ein Staatsgesetz eingeschränkten Freiheit, sondern sogar einem ihnen durch Art 118 R.-Verf. ausdrücklich gewährleisteten Grundrecht entsprach, zum Gegenstand sie schädigender Maßnahmen machen.

Das juristische Gutachten des Rostocker Rechtsgelehrten bestätigt aber auch die Richtigkeit der von uns immer wieder ausgegebenen Parole, den Flaggenfrieden auf dem Wege der Flaggenfreiheit zu suchen. Die Schwarzweißroten achten in der schwarzrotgoldenen Fahne das Hoheitszeichen des Reichs und die Schwarzrotgoldenen ehren in der schwarzweißroten Fahne unsere große Vergangenheit. Auf Grundlage einer solchen Verständigung ist es auch durch Vermittlung Dr. Stresemanns gelungen, eine befriedigende Lösung in dem Flaggenstreit Preußens mit den Berliner Hotelbesitzern zu schließen.

Budgetberatung im österreichischen Nationalrat

56 Abgeordnete von 165 anwesend.

wtb. Wien, 4. Nov. Der Nationalrat begann heute die erste Lesung des Budgets für 1928. Der Beginn der Sitzung verzögerte sich, da nur wenige Abgeordnete der Mehrheitsparteien anwesend waren und die Sozialdemokraten aus diesem Grunde gegen die Eröffnung der Sitzung protestierten. Als der sozialdemokratische Abgeordnete Dannenberg seine nahezu zweistündige Rede beendet hatte, wurde von sozialdemokratischer Seite der Antrag auf Schluß der Sitzung gestellt, da die Bänke der Mehrheitsparteien abermals fast leer waren. Während der nun folgenden Pause kam es im Saal zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Sozialdemokraten und den anwesenden Mitgliedern der Mehrheitsparteien. Als der Präsident die Sitzung wieder eröffnete, verlangten die Sozialdemokraten Auszählung des Hauses und verließen gleichzeitig den Sitzungssaal. Der sozialdemokratische Schriftführer stellte 52 Anwesende fest. Unterdessen waren noch einige christlich-soziale Abgeordnete in den Saal gekommen, so daß der Schriftführer der Mehrheitsparteien 56 Anwesende und damit die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatieren konnte. Der Schriftführer, der von den Sozialdemokraten allein im Saal anwesend war, protestierte dagegen, doch nahm der Präsident die Verhandlung auf, und Finanzminister Dr. Kienböck erwiderte vor den leeren Bänken der Sozialdemokraten auf die Ausführungen Dr. Dannenbergs.

Richtlinien für die Auslandsanleihen

Die Vereinbarung zwischen Reich, Reichsbank und Ländern

wtb. Berlin, 4. Nov. Die im Einvernehmen zwischen Reich, Reichsbank und Ländern aufgestellten Richtlinien über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände haben folgenden Inhalt:

Die Länder sind sich darüber einig, daß wirtschafts- und währungspolitische Gründe die äußerste Beschränkung bei Aufnahme von Auslandskrediten durch öffentliche Verbände gebieten. Die Länder verpflichten sich daher gegenseitig vorläufig auf zwei Jahre, nachfolgende Richtlinien einzuhalten:

Die Kredite werden aufgenommen in Form von langfristigen Anleihen, kurzfristigen Krediten der Länder und kurzfristigen Auslandskrediten der Gemeinden und Gemeindeverbände. Die von der Beratungsstelle festzusetzende jährliche Höchstbelastung darf nicht überschritten werden. Die aufzunehmenden Auslandskredite müssen für eigene Zwecke des Kreditnehmenden oder eines bestimmten öffentlichen Verbandes bestimmt sein. Sie müssen unmittelbar produktiven Zwecken dienen. Die Anleihen müssen in dem Sinne dringlich sein, daß die geplanten Ausgaben nicht zurückgestellt werden können. Die Bedingungen dürfen keine speziellen Pfänder irgendwelcher Art vorsehen, ebenso keine Verbindung mit anderen Geschäften, wie z. B. Verkäufen von Produkten aus staatlichen Unternehmen. Die Länder sind berechtigt, die geplante Kreditaufnahme vor der Beratungsstelle mündlich zu vertreten.

Die Beratungsstelle ist ein aus Sachverständigen bestehender Vertrauensausschuß der Länder. Er setzt sich aus einem vom Reichsminister der Finanzen, einem vom Reichswirtschaftsminister und einem vom Reichsbankdirektorium zu bestellenden Sachverständigen, sowie aus drei von den Ländern bestellten Sachverständigen zusammen. Wird ein Antrag auf Befürwortung eines Anleihevorhabens gegen die Stimme eines der drei ersten Sachverständigen angenommen, so kann der in der Minderheit gebliebene Sachverständige in der Sitzung eine nochmalige Beratung des Antrages verlangen. Ein solches Verlangen kann auch der Vertreter des das Gutachten einholenden Landes stellen. Die Befürwortung eines Anleihevorhabens gilt erst als erfolgt, wenn die Geschäftsführung dem das Gutachten einholenden Lande eine entsprechende Mitteilung gemacht hat. Die Höchstsätze für die Belastung durch den Kredit werden von den ständigen Mitgliedern der Beratungsstelle selbständig festgesetzt. Die Beratungsstelle hat ferner die Aufgabe, den ausländischen Kapitalmarkt zu beobachten. Die Länder sind verpflichtet, die Beratungsstelle laufend über ihre Erfahrungen zu unterrichten.

Die Aussprache über die Besoldungsreform

vdz. Berlin, 4. Nov. Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute unter dem Vorsitz des Abg. Heimann (Soz.) die allgemeine Aussprache zum § 1 des Besoldungsgesetzentwurfes fort.

Abg. Lucke (Wirtsch. Vgg.) bemerkt, daß seine Fraktion es lieber gesehen hätte, wenn die alte Besoldungsordnung von 1920 erhalten geblieben wäre unter Einbau neuer Gehaltssätze. Er kritisierte die Regelung des Regierungsentwurfs für verschiedene Beamtenkategorien, die Regelung des Wohnungsgeldzuschusses und die ungleichmäßige Anrechnung der Dienstwohnungen, sowie die Anrechnung der Militärdienstzeit.

Abg. Schuldt-Steglitz (Dem.) hält die Reform für nicht ausreichend. Der Redner fordert die Wiederherstellung und Erweiterung der sogenannten Verzahnung. Bei den hohen Militärchargen könnten vielleicht Abstriche zugunsten der zivilen Beamten gemacht werden. Wenn nicht energische Maßnahmen ergriffen würden, werde die Gehaltsaufbesserung schon im Dezember durch Preissteigerungen wettgemacht sein.

Abg. Eisenberger (Bayr. Bauernbund) befürchtet für 1928 im Etat einen ungedeckten Bedarf von 2 Milliarden und beantragt deshalb die Zurückstellung der Besoldungsreform. Zum Ausgleich unzureichender Besoldung sollten die Gruppen 1—5 einen Zuschlag von 25 Proz., 6—7 = 15 Proz. und 8—10 = 10 Proz. zum Grundgehalt bekommen. Um die Ausgaben einzuschränken schlägt der Redner einen Gesetzentwurf vor, durch den die Pensionierung von Ministern und Staatssekretären erschwert und die Höhe der Pensionen beschränkt werden soll.

Abg. Torgler (Komm.) erklärte, nur der Reichsbund der höheren Beamten begrüße die Vorlage, fast alle übrigen Beamtenvertreter lehnten sie zum Teil scharf ab. Die Stellenzulagen seien Korruptionszulagen. An den hohen Pensionen könnte gekürzt werden.

Abg. Steinkopf (Soz.) deutet das Schweigen der Regierungsparteien dahin, daß sie sich um ihre Stellungnahme herumdrücken wollten. Er zitiert Äußerungen des Abgeordneten Stegerwald, daß die Betriebsbeamten (Post, Reichsbahn) überhaupt nicht mehr Reichsbeamte seien. Der Redner beantragt, die Besoldungsordnung von 1920 zur Grundlage der Besprechung zu machen.

Abg. v. Guérard (Ztr.) erklärt, die Regierungsparteien legten sich nur deshalb Schweigen auf, weil sie die Beamten möglichst schnell in den Genuß der Aufbesserung bringen wollten. Die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums sei ein Programmpunkt des Zentrums, auch Stegerwald stehe auf diesem Standpunkt. (Widerspruch.)

Nach weiterer Debatte wurden die Anträge Steinkopf und Eisenberger abgelehnt. Die Einzelberatung wird daher am Dienstagvormittag mit der Novelle zum Besoldungsgesetz, nicht mit der Gehaltsneuregelung beginnen.

Berlin, 4. Nov. (Radio.) Alfred Klaar, der Senior der Berliner Theaterkritiker, ist heute mittag kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres einer Lungenentzündung erlegen.

Beibehaltung der lebenslänglichen Zuchthausstrafen

wtb. Berlin, 4. Nov. Der Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform setzte heute seine Beratung fort.

Abg. Koenen (Komm.) forderte die Beseitigung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe. Diese sei gleichbedeutend mit dem Tode. Abg. Koenen beantragt weiter Herabsetzung der Höchstgrenze der Zuchthaus- und der Gefängnisstrafe.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) verlangte gleichfalls die Beseitigung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe, zumal jetzt schon in jedem einzelnen Falle nach einer Reihe von Jahren geprüft wird, ob die lebenslängliche Strafe aufrecht erhalten werden muß.

Ein Vertreter des preußischen Justizministeriums gab bekannt, daß im Januar 1927 in preußischen Zuchthäusern 585 Gefangene lebenslängliche Zuchthausstrafen verbüßt hatten, darunter 479, die erst zum Tode verurteilt und dann begnadigt worden waren. Nur 105 waren von vornherein zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. 560 saßen noch nicht länger als 10 Jahre, nur 7 länger als 15 Jahre, und weitere 2 länger als 20 Jahre. Zumeist handele es sich also um ursprünglich zum Tode Verurteilte. Ferner sei es tatsächlich eine Ausnahme, wenn ein Verurteilter länger als 15 Jahre im Zuchthaus sitzt.

Ministerialdirektor Bumke vom Reichsjustizministerium wies darauf hin, daß auf lebenslanges Zuchthaus nur selten erkannt werde, meist handele es sich um Todesstrafen, die in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt würden. Schon deshalb sei die Einrichtung des lebenslänglichen Zuchthauses nicht zu entbehren.

Abg. Dr. Kahl (DVP.) regt eine Bestimmung im Strafvollzugsgesetz an, daß nach Ablauf einer bestimmten Zeit bei allen lebenslänglich Verurteilten eine amtliche Prüfung einzutreten habe, ob diese Strafe fortgesetzt werden müsse. Ministerialrat Schaefer vom preußischen Justizministerium erklärte dazu, Preußen habe derartige Generalprüfungen in den letzten Jahren wiederholt vorgenommen. Die Abschaffung des lebenslänglichen Zuchthauses könne leicht unerwünschte Rückwirkungen auf die Gnadenpraxis bei den zum Tode Verurteilten haben. In der weiteren Debatte traten die Abgeordneten Dr. Wunderlich (DVP.), Schulte-Breslau (Zentr.), Brodauf (Dem.) und Dr. Schetter (Zentr.) für die Beibehaltung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe ein.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) beklagte sich über zu milde Urteile bei Sexualverbrechen.

Reichsjustizminister Hergt zog aus dieser Klage den Schluß, daß man die Strafdrohungen des Gesetzes nicht weiter abschwächen dürfe. Ob man bestimmte Nachprüfung bei lebenslänglicher Verurteilung wegen der Fortsetzung der Strafe einführen soll, wird bei Beratung des Strafvollzugsgesetzes zu erörtern sein.

Abg. Koenen (Komm.) führte den Fall Hölz als Argument gegen die lebenslängliche Zuchthausstrafe an. Schließlich wurden die kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge auf Abschaffung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe abgelehnt. Der Ausschuß vertagte sich auf Sonnabend.

Bildungsausschuß des Reichstages

vdz. Berlin, 11. Nov. Im Bildungsausschuß des Reichstags entspann sich am Freitag zu Beginn der Sitzung eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte über den gestern von der Mehrheit beschlossenen Schluß der Generaldebatte. Die Sozialdemokraten erklärten, der Vorsitzende, Dr. Mumm, (Dn.) habe die Minderheit vergewaltigt. Die Debatte endete damit, daß die allgemeine Aussprache über das Reichsschulgesetz wieder eröffnet wurde.

Abg. Giesbert (Soz.) verlangte von der Regierung endlich Auskunft, wie die Gemeinden die Mehrkosten decken sollten, die Millionen von Reichsmark betragen würden.

Abg. Löwenstein (Soz.) betonte noch einmal die Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule, deren verfassungsmäßige Festlegung auch Abg Rheinländer für das Zentrum zugegeben habe. Der Regierungsentwurf, der die Rechte der Gemeinschaftsschule an die Bekenntnisschule abtreten wolle, widerspreche also der Verfassung. Der Redner verlangt eine authentische Interpretation des Minders.

Reichsinnenminister v. Keudell erklärt darauf, eine materielle Auskunft könne er nicht geben, da sonst die Generaldebatte wiedergehen würde. Er werde später darauf zurückkommen.

Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen.

Ein kommunistischer Antrag, die Regierung zur Zurückziehung ihrer Vorlage aufzufordern, wurde abgelehnt.

In der darauf folgenden Einzelbesprechung des Entwurfes begründete Abg. Dr. Löwenstein (Soz.) sozialdemokratische Abänderungsanträge und verlangt vor allem eine genaue Formulierung der Aufgaben sämtlicher Schulen, die die Verfassung vorsieht.

Abg. Frau Dr. Bäumer (Dem.) begründet gleichfalls Abänderungsanträge, sie verlangt Erziehung im Geiste der Völkerversöhnung.

Abg. Hensel-Ostpreußen (Dn.) tritt für die Fassung des Regierungsentwurfs ein und betrachtet es nicht als zeitgemäß, das Wort Völkerversöhnung hineinzunehmen.

Abg. Dr. Rosenbaum (Komm.) verlangt die Erziehung auf der Grundlage der kommunistischen Anträge.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vormittag vertagt.

Das Agrement für Prittwitz erteilt

wtb. Washington, 4. Nov. (Radio.) Das Staatsdepartement hat der deutschen Botschaft mitgeteilt, daß Präsident Coolidge das Agrement für die Ernennung des Botschaftsrates von Prittwitz zum Botschafter in Washington erteilt hat.

*

Das Zentrum und die Ernennung des Herrn von Prittwitz.

Berlin, 4. Nov. (Radio.) Die „Germania" schreibt: In einigen rechtsgerichteten Blättern Berlins befindet sich die Mitteilung, daß sich aus der Ernennung des Herrn von Prittwitz zum Botschafter in Washington eine Verstimmung innerhalb der Koalition bei den Deutschnationalen und dem Zentrum entwickelt habe und daß dies wohl der Anlaß zu einer Besprechung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien geben werde, um einen Ausgleich in dieser Frage vom parlamentarischen Gesichtspunkt aus zu finden. Demgegenüber wird festgestellt, daß, soweit das Zentrum in Frage kommt, von einer Verstimmung wegen der genannten Ernennung keine Rede ist. Die Fraktion des Zentrums hat nicht einmal Veranlassung genommen, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Sie sieht deshalb auch keinen Anlaß, weshalb diese Ernennung zu einer Besprechung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien Veranlassung geben sollte. Es folgt daraus, daß die Behauptungen des „Tag", soweit das Zentrum in Frage kommt, vollkommen erfunden sind und jeder Grundlage entbehren.

Der Besatzungsabbau durchgeführt

wtb. Berlin, 4. Nov. (Drahtber.) Wie der Demokratische Zeitungsdienst von unterrichteter Seite erfährt, ist der vorgesehene Besatzungsabbau vollendet. Der Rückzug der Truppen und die weiter dadurch notwendig gewordene Umgruppierung der im Rheinland verbliebenen Truppen sei im wesentlichen durchgeführt worden. Wie vorgesehen, hätten rund 10 000 fremde Truppen das Rheinland verlassen. Die Auswirkung des Besatzungsabbaus sei indessen zurzeit noch nicht zu übersehen, da sich die Familien der verheirateten Offiziere und Unteroffiziere einstweilen zum Teil noch in den früheren Garnisonen befinden.

Der polnische Gesandte bei Stresemann

wtb. Berlin, 4. Nov. (Drahtber.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, empfing Reichsminister Dr. Stresemann heute nachmittag den polnischen Gesandten Olschewski zu der angekündigten Besprechung. Die Unterhaltung, in der Dr. Stresemann Mitteilung von dem gestrigen Beschluß des Kabinetts zur Fortführung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen machte, war nur von kurzer Dauer.

D 1220 auf den Azoren gelandet

wtb. Horta (Azoren), 4. Nov. (Radio.) Das Heinkel-Flugzeug D 1220, das heute vormittag 6,15 Uhr in Lissabon aufgestiegen war, ist um 17,18 Uhr mitteleuropäischer Zeit glatt gelandet.

wtb. Berlin, 4. Nov. (Drahtber.) Wie die Heinkel-Flugzeugwerke zu der Landung der D 1220 auf den Azoren mitteilen, machte die Wetterlage während der letzten Wochen jeden Versuch, den Ozean zu überfliegen, unmöglich. Heute früh trat dann plötzlich ganz unerwartet eine Besserung ein. Diese Gelegenheit hat die D 1220 sofort zum Start benutzt. Die Maschine hat die 1680 Kilometer lange Strecke, die der Entfernung Berlin—Konstantinopel entspricht, in 9 Stunden 35 Minuten zurückgelegt, d. h. mit einer Stundengeschwindigkeit von fast 180 Kilometern.

Große Wolkenbrüche in Amerika.

wtb. Newyork, 4. Nov. (Drahtber.) Wolkenbrüche richteten im Staate Newyork und in Neu-England großen Schaden an. In Vermont, das am meisten gelitten hat, kamen vier Personen ums Leben. Der dort angerichtete Sachschaden wird auf mehrere 100 000 Dollar geschätzt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen. Viele Städte stehen zum Teil unter Wasser. In Massachusetts wurden mehrere Brücken zerstört. Zwei Personen verunglückten tödlich

Neues vom Tage

Sprengstoffexplosion.

Auf der 6. Sohle der Schachtanlage „Alma" in Gelsenkirchen ereignete sich am 4. November vormittags eine Sprengstoffexplosion, bei der ein Mann getötet, der Sprengstoffsteiger und drei Mann verletzt wurden. Die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten wurden sofort von Grubenbeamten in die Wege geleitet und waren unter Aufsicht der Bergbehörde und unter Mithilfe der Rettungswache „Rhein-Elbe", abgesehen von einer Sperrungsstrecke, gegen 9 Uhr durchgeführt. Die Explosion ist erfolgt durch Auffahren einer Lokomotive auf den zum Transport für Sprengstoffe benutzten Wagen.

Großer Lohngeldertaub.

Eine große für die Firma Kray & Co., Glasindustrie in Fürstenberg a. O. bestimmte Geldsendung, enthaltend 17 500 Reichsmark Lohngelder, wurde gestern in der Mittagszeit von unbekannten Tätern gestohlen. Der Postbote hatte den Postwagen an der Bahn kurze Zeit unbeaufsichtigt, aber verschlossen stehen lassen. Als er wiederkam, war der Geldbeutel aus dem Wagen verschwunden. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Man neigt der Ansicht zu, daß es sich um einen lange geplanten Diebstahl handelt.

Querschnitt durch den Tag

Die Essener Rede des Reichskanzlers Marx beschäftigt die ausländische Presse auf das lebhafteste. Der allgemeine Eindruck ihrer Äußerungen ist der, er habe sagen wollen, es sei nur verletztes Ehrgefühl, das die Deutschen fortgesetzt antreibt, die Revision der Kriegsschuldthesis zu verlangen, nicht aber habe man im Sinne, sich der Erfüllung einer übernommenen Verpflichtung zu entziehen; die Reichsregierung mißbillige die von den Konservativen gegen den Generalagenten der Dawes-Gläubiger angezettelten Angriffe, die sich gegen dessen wiederberufenes Memorandum richten und bekenne sich von neuem als unerschütterlich republikanisch gesonnen. — Diese ganze Beunruhigung wäre bei geschickterer Führung der öffentlichen Meinung überflüssig gewesen. Daß die Regierung sich entschlossen hat, das Memorandum nunmehr, und zwar mit ihrer Ermächtigung darauf, zu veröffentlichen, wird die Beruhigung weiter fördern.

*

Die in Genf tagende Konferenz zur Unterdrückung der Aus- und Einfuhrverbote scheint eine Wendung genommen zu haben, die noch viel radikaler ist als die bisher bekundete Haltung des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes. Nach dem Vorschlage der Konferenz sollen Ein- und Ausfuhrverbote nur noch zulässig sein, wo sie streng unerlässlich sind. Und wenn solche Ausnahmen zu einem vorher bestimmten Datum nicht erlöschen, so sollen die anderen Vorbehalte, die nach Unterzeichnung des Abkommens gemacht werden können, eine Beschränkung der Art erfahren, daß kein Verbot ohne Zustimmung der anderen Staaten eingeführt oder aufrecht erhalten werden darf. Auch sollen die Staaten zu Ende des Jahres 1930 zurücktreten dürfen, wenn sie finden, daß die Ausnahmen, die dann noch bestehen, ihre Lebensinteressen schädigen. Dadurch sollen Staaten, die an gewissen Ausnahmen festzuhalten Miene machen, als schwarze Schafe gebrandmarkt und eingeschüchtert werden. Daß der heutige Zustand der geübten Aus- und Einfuhrverbote endlich abgebaut werden muß, darüber ist man sich in Europa ziemlich einig. Aber die Vertreter der Vereinigten Staaten und der Sowjets haben sich sehr reserviert gezeigt, und andererseits heischt sich auch in Europa schon am Horizont ein lebhaftes Bombardement von Vergeltungsmaßnahmen ab. So dürfte unsere Regierung z. B. entschlossen sein, wenn England sein Verbot der Einführung von Farbstoffen aufrecht erhält, ein Kohlenausfuhrverbot zur Retorsion anzumelden.

*

In Angora ist die neue türkische Nationalversammlung eröffnet. Vorher tagte die Generalversammlung der Volkspartei, die herrschend ist und unter der Leitung von Mustapha Kemal steht. Kemal Pascha entwickelte vor ihr in einer Rede, die ganze 36 Stunden dauerte, die Geschichte der türkischen Republik seit der Abschaffung des Sultanats. Das Parlament wählte zuerst den Präsidenten der Republik. Daß Kemal Pascha wiedergewählt wurde, das stand von vornherein fest. Dann ernannte Kemal Pascha den Ministerpräsidenten, der seinerseits sich seine Minister suchen wird. Daß Kemal Ismet Pascha wieder mit diesem Posten betrauen würde, stand gleichfalls fest.

D.

wtb. Berlin, 4. Nov. (Radio.) Der „Börsenkurier" veröffentlicht einen Auszug aus der Denkschrift des Reparationsagenten Parker Gilbert. Wie wir erfahren, enthält der Auszug manche unverlässliche und unzulängliche Informationen.

wtb. Paris, 4. Nov. (Drahtber.) Die Kammerfraktion der Radikalen hat in einer einstimmig gefaßten Entschließung energisch gegen die unzulässigen Wendungen Protest erhoben, durch die Franklin-Bouillon seinen Austritt aus der Partei begründet.

Letzte Radio-Meldungen

Koalitionsberatungen.

Berlin, 5. Nov. (Radio.) Der interfraktionelle Ausschuß der Regierungsparteien beschäftigte sich, laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung", Freitag nachmittag mit der bevorstehenden Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen und mit einigen anderen aktuellen Fragen, darunter der Ernennung des neuen Botschafters für Washington. — Ferner fanden Besprechungen über die Ausgestaltung des Beamtenbesoldungsgesetzes statt. Es besteht, dem genannten Blatt zufolge, der Wunsch, die Frauen- und Kinderzulage noch etwas zu erhöhen, weil man die stärkere Berücksichtigung dieser sozialen Zuschläge aus bevölkerungspolitischen Gründen für notwendig hält.

Freilassung des Bahrers Riebel.

Berlin, 5. Nov. (Radio.) Nach Blättermeldungen aus Innsbruck ist der Bahrer Rudolf Riebel aus Neumarkt in Südtirol gestern in Trient, wo er 40 Tage in Haft war, freigelassen und an die Tiroler reichische Grenze gebracht worden. Er wird demnächst eine Lehrerstelle in einem Dorf bei Innsbruck antreten.

Ueberfall auf eine schlesische Postagentur.

Berlin, 5. Nov. (Radio.) Nachts verübten Einbrecher, in die Postagentur von Sadowa bei Kreuzburg (Oberschlesien) einzudringen, während der Leiter abwesend war. Als in den Agenturräumen der Streckenarbeiter Josef aufmerksam wurde, trat er den Dieben entgegen. Einer der Banditen gab sofort Schüsse auf ihn ab und Josef wurde durch einen Brustschuß auf der Stelle getötet. Der Sohn des Erschossenen rief um Hilfe, worauf die Verbrecher nunmehr auch auf den jungen Mann feuerten, der dem Schicksal seines Vaters nur dadurch entging, daß er sich rasch auf den Boden warf. Die Täter sind unerkannt entkommen.

200 Tote bei dem Bruch eines Staudammes?

wtb. Newyork, 4. Nov. (Radio.) Nach unbestätigten Gerüchten aus Montpellier (Vermont) sollen dort bei einem Bruch eines großen Staudammes 150 bis 200 Personen ums Leben gekommen sein.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Lippe-Land

Verkraftung des Landpostwesens

Anhemd auf dem Lande eine zweimalige Postbestellung durchzuführen, wie es vor dem Kriege der Fall war, erscheint dem Reichspostministerium zu teuer. Demgegenüber ist beabsichtigt, wo immer die Wegeverhältnisse es gestatten, die Post von gewissen Stützpunkten aus mit Kraftwagen den einzelnen Landorten zuzuführen. Seit Juli dieses Jahres werden in den Oberpostdirektionsbezirken Konstanz, Cöslin und Breslau Versuche für die ersten Versuche mit der Verkraftung des Landpostwesens gemacht. Jetzt bereitet die Reichspostverwaltung die endgültige Reform des Landpostwesens vor.

Die Grundzüge dieser Umgestaltung sind folgende: Ersatz der Maschinenkraft von der Landpoststeller durch Kraftwagenfahrten, zweimalige Fahrten täglich, Anpassung der vorhandenen Postanstalten an die veränderten Verhältnisse, Einrichtung kleiner Postanstalten mit voller Annahmebefugnis, Ausführung der Zustellung durch die Inhaber dieser Postanstalten im Anschluß an die Hauptfahrt, Gelegenheit zur Abholung der Sendungen nach der zweiten Fahrt. An die Wiedereinführung der zweiten Bestellung auf dem Lande und der Sonntagszustellung ist nicht gedacht.

Im 1. April des nächsten Jahres sollen 150 Landkraftpostlinien von rund 3000 zu errichtenden Landpoststellen in Betrieb genommen werden. Für die Fahrten, die von sogenannten Leitpostämtern ausgehen, kommen nur vierrädrige Kraftwagen mit einer Leistungsfähigkeit von 45 Stundenkilometern und luftgekühlten Motoren in Frage. Diese sollen neben der Beförderung der Postsachen nach Möglichkeit auch der Personenbeförderung dienen. Für ihre Fahrten ist der Verkehrsumfang, namentlich der Zeitungsverkehr, ausschlaggebend. Der Beginn der Fahrten, die möglichst als Rundfahrten eingerichtet werden, richtet sich nach den Postanschlüssen und nach der Erscheinungszeit der Ortszeitungen. Die wichtigeren Orte sollen zuerst befahren werden.

Postagenturen mit vereinfachtem Betrieb und die Post- und Telegraphenhilfsstellen sollen durch „Poststellen" ersetzt werden. Die neuen Poststellen, die möglichst in jedem Ort eingerichtet werden sollen, werden von der Reichspostverwaltung ausgestattet. Sie erhalten volle Annahme und Ausgabebefugnis. Bestimmte Dienststunden dürften nicht festgesetzt werden. Doch werden diese Poststellen für die Annahme und Ausgabe der Postsendungen eine gewisse Zeit vor und nach Ankunft der Post offengehalten werden.

Etwa 10 000 Beamte, die zur Zeit im Landpostdienst tätig und von denen 85 Proz. bodenständig sind, sollen abgebaut oder versetzt werden. Davon könnten etwa 3000 Landkäufer werden. Da die Verkraftung aber höchstens erst im Laufe von etwa 5 Jahren durchgeführt wird, bietet sich keine Schwierigkeit, die wenigen Postschaffner, die tatsächlich an einen anderen Ort versetzt werden müssen, bei den Leitpostämtern oder in sonst geeigneter Weise unterzubringen.

— Als Dienststelle für den Kreisarzt des Kreisgesundheitsamtes Lage—Bad Salzuflen (Kreisarzt Dr. Rott) hat das Landesversicherungsamt Münster mit Wirkung vom 1. November dieses Jahres an die Stadt Bad Salzuflen bestimmt. Die Diensträume befinden sich in der Wohnung des Kreisarztes, Allee 8.

— Verkehrsregelung von Fahrzeugen. Zum 1. Dezember d. Js. ist in Detmold eine Fahrschule mit Radfahrerprüfung zu besehen. Außerdem ist in Meinberg eine Fahrschule und in Blomberg je eine erledigte Fahrschulstelle zu besetzen. Bewerbungen sind durch den zuständigen Kreisschulrat bis zum 10. November an die Oberschulbehörde zu richten.

— Musterordnung für die Erhebung der Vergnügungssteuer. Im Staatsanzeiger wird eine Musterordnung für die Erhebung der Vergnügungssteuer seitens der Stadt- und Amtsgemeinden veröffentlicht.

Detmold

— Eine gründliche Säuberungsaktion wird augenblicklich von den städtischen Arbeitern ausgeführt. Wenn es auch schwer hält, bei dem andauernden Regen die Straßen sauber zu halten, so ist es auf der anderen Seite zu begrüßen, wenn Anlagen und Plätze von den Laubmassen befreit werden. Vielfach trieb bisher der Herbststurm die welken Blätter auf die Straße und brachte dadurch Passanten und Fahrzeuge leicht ins rutschen. Die vorsorgliche Maßnahme der Stadtverwaltung kann man nur begrüßen. Wünschenswert wäre, wenn nunmehr baldigst die Straße vor dem Regierungsgebäude die unbedingt nötige Ausbesserung erhielte.

— Unerwünschte Gäste und zwar eine kleine Karawane Zigeuner machten sich gestern vormittag in der Stadt wieder bemerkbar. Die braunen Vertreter der Kasse versuchten wieder ihre Spezialitäten, Spitzen und dergl., zu verkaufen. Die Polizei hatte bald Wind bekommen und sorgte für baldige Aufhebung des Zigeunerlagers an den Pinnekuhlen. Mit einem „Ehrengeleit" ging's über die Grenze!

— Der tödlichen Zusammenstoß ereignete sich vorgestern abend gegen 7 Uhr auf der unteren Waldemeerstraße, in unmittelbarer Nähe der Landesbrandversicherungsanstalt. Ein junger Radfahrer wurde in der Dunkelheit von einem Motorradfahrer angefahren und so schwer gestürzt, daß der Radfahrer sofort tot liegen blieb. Hierbei wurde das Fahrrad sehr stark demoliert. Die körperlichen Verletzungen waren geringer Natur.

— Lipp. Bund für Heimatschutz. Wie aus dem Anzeigenteil in der gestrigen Nummer unserer Zeitung zu entnehmen ist, beabsichtigt der Lipp. Bund für Heimatschutz, im Dezember d. Js. in der Landeskunsthalle (Palaisgarten) eine Ausstellung von heimatlichen Klein-Wohnungsbauentwürfen (Siedlungen) zu veranstalten. Künstler und Architekten werden aufgefordert, hierzu Material bis zum 15. d. Mts. einzusenden, insbesondere für das große Publikum leicht verständliche Pläne, Photographien und Modelle. Es wäre sehr erwünscht, wenn seitens der interessierten Kreise eine rege Beteiligung stattfände.

— Bibelkursus. Der durch Herausgabe des Blattes „Für alle" weithin bekannte Pastor E. Lohmann in Uchtenhagen wird vom 22. bis 27. November im Evangelischen Vereinshause in Detmold einen Bibelkursus über das Thema „Bilder und der Seelsorge Jesu" halten. Für auswärtige Teilnehmer wird auf Wunsch Freiquartier besorgt, wenn sie sich bis zum 15. Nov. bei Pastor Meyer, Diakonissenhaus, anmelden. Genaue Angabe des Namens, Alters und Berufs erforderlich. Bettwäsche ist mitzubringen.

— Der Deutsch-Evangelische Frauenbund beging seine 100. Mitgliederversammlung am Mittwoch nachmittag im Gesellschaftshaus. An hübsch geschmückten Tischen nahmen die zahlreichen Mitglieder und Gäste Platz. Frl. Fritsch hieß die Anwesenden herzlich willkommen. In der ersten Stunde des Beisammenseins bot Frau Frentzel freundlicher Weise Lieder von Schumann dar, die die Freude an der Heimat aussprachen. Frl. Anna Landgraf führte in ihrem Vortrag „Das evangelische Deutschtum in Galizien" ihre Zuhörerinnen weit über Deutschlands politische Grenzen dahin, wo doch noch deutsche Zungen klingt. Aus eigener einhalbjähriger Anschauung schilderte sie Land und Leute in Galizien, das bunte Völker-, Sprachen- und Religionsgemisch und lenkte den Blick auf die geschichtliche Entwicklung der deutschen Kolonien, die kulturelle Bedeutung des Deutschtums für das ganze Land in den früheren Jahrhunderten. In der Kunst und in der Landwirtschaft, im Handwerk und Gewerbe waren die Deutschen führend. Rednerin sprach sodann von der hingebenden Arbeit der deutschen Lehrer und Prediger, von dem Haß und Kampf um die deutsche Schule. Im Mittelpunkt der 800 000 Deutschen zählenden Kolonien stehen die Zöcklerschen Anstalten. 1896 als Kinderheim mit nur 12 Waisen begründet, zählt die Anstalt jetzt in ihren verschiedenen Heimen 300 fast ganz mittellose Insassen. Nur unter großen Entbehrungen kann sich die Anstalt mit Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins und des Hilfsverbandes für Innere Mission in der Diaspora aufrecht erhalten. Rednerin schloß ihre Ausführungen mit dem Hinweis auf die so bedeutsame ukrainische Bewegung in Galizien, die einer Reformation vergleichbar ist und forderte auf zu tatkräftiger Hilfe. Die Ausführungen, die mit lebhaftem Interesse verfolgt wurden, waren wirklich umschlossen von den Gedichten: „O Deutschland" und „Deutscher Gruß an Deutsche", die Fräulein Hasse vortrug. Eine Verlosung verschiedener schöner und nützlicher Gegenstände beschloß die 100. Mitgliederversammlung.

— Der Vorstand der Ortsgruppe des Deutsch-Evang. Frauenbundes spricht auch an dieser Stelle allen Spendern von Kuchen und Geschenken für die kleine Lotterie, wie den Abnehmern der Lose seinen wärmsten Dank aus. Innigen Dank zugleich den Gebern zu den Kollekten für die deutschen evangelischen Gemeinden in Ostgalizien und für das durch Mißernte heimgesuchte Haustenbeck. Zu Händen der Vortragenden an jenem Nachmittag, Frl. Oberlaherin i. R. Landgraf, konnten 20 RM. für Galizien abgeführt werden, an Herrn Pastor Lohmeier-Haustenbeck 10 RM. Im Anschluß sei auch hier darauf hingewiesen, daß Herr Brüning, Hermannstr., jederzeit bereit ist, Kleidungsstücke, Hausgerät aller Art, Bücher für Haustenbeck entgegen zu nehmen.

— Der Deutsch-Evangelische Frauenbund bittet, die Gewinne, die auf folgende Nummern fielen, bei Frau Otto Thieß, Lange Straße, abholen zu wollen: 329, 362, 257, 64, 124, 282, 316, 237, 319, 234, 270, 362, 302, 191, 100, 118, 267.

— Der Hausfrauenbund erinnert seine Mitglieder noch einmal an das gemütliche Beisammensein am Dienstag, dem 8. November, nachmittags 4 Uhr, im Gesellschaftshause. Frau Warlich-Herlefshausen spricht über „Die Frau im Wandel der Jahrhunderte". Der Vortrag beginnt um 5 Uhr. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— Lipp. Landestheater. Heute, Sonnabend nachmittag 16.30 Uhr, gelangt für die Kinderwelt die Bubengeschichte „Max und Moritz" zur Aufführung. Um allen Eltern zu ermöglichen, ihren Kindern die Freude des Theaterbesuches zu gönnen, sind die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten. — Sonntag geht auf vielseitigen Wunsch das reizende Lustspiel „Die fünf Frankfurter" von Carl Rößler in Szene. Der Mittwoch bringt eine Wiederholung des Schauspiels „Hoboms Ende" von Hermann Sudermann.

— Friedrichshöhe. Wie aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich, ist das bekannte Hotel und Restaurant Friedrichshöhe (Besitzerin Frau Pieper) einer gründlichen Renovierung unterzogen worden. Die Glasveranda im oberen Stockwerk hat eine bedeutende Erweiterung erfahren und bietet so für Vereine, Gesellschaften usw. zur Abhaltung von Festlichkeiten bequemen Platz und einen behaglichen Aufenthaltsraum. Der Blick von dort auf die Waldberge und die davor liegenden Wiesen ist überaus lohnend. Ein Spaziergang durch den nach im Bunten Herbstkleid prangende Landschaft führt zu der schön gelegenen Gaststätte.

— Im Hotel Friedrichshof findet heute wieder Gesellschaftsabend mit Tanz bei freiem Eintritt statt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 4. Nov. Über die schlechten Wegeverhältnisse wird in unserer Gemeinde in der letzten Zeit mit vollem Recht stark kritisiert. Augenblicklich präsentiert sich beispielsweise die Hauptstraße und der Platz an der Straßenbahnhaltestelle in einem trostlosen Zustande. Bei Regenwetter hat man alle Mühe, durch den Morast durchzukommen. Wie man hört, soll in Kürze eine doppelte Basaltdecke diesem Übelstand abhelfen. Man kann nur wünschen, daß die Arbeiten recht bald in Angriff genommen werden. Nach dieser wichtigsten Arbeit sollte die Gemeinde aber auch den Straßenbewohnern ihr Augenmerk schenken und hierbei nicht die Anwohner der Straße zum Bielberg vergessen. Es darf nicht vorkommen, daß alte Leute auf diesem unerleuchteten Wege abends im Schlamm ein unfreiwilliges Bad nehmen. Bei einigermaßen gutem Willen müßte es möglich sein, diese berechtigten Wünsche zu erfüllen. Wo ein Wille, ist ein Weg!

Hiddesen, 4. Nov. Ein außerordentlich genußreicher Abend steht den Mitgliedern des Hiddeser Krieger- und Landwehr-Vereins und des Stahlhelms Hiddesen am Sonntag, dem 6. Nov., abends pünktlich 8.30 Uhr, in den Räumen des Herrn Schuckenböhmer bevor. Herr Oberstleutnant v. Dücker, der Kommandant des Zeppelin 6, wird über die Fahrt dieses „Kriegs-Luftschiffes nach Belgien in den ersten Augusttagen 1914 einen fesselnden militärischen Vortrag halten. Hierzu sind Freunde und Gönner der Vereine mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluß an den Vortrag findet die offizielle Monatsversammlung des Krieger- und Landwehr-Vereins statt.

Heiligenkirchen, 4. Nov. Unfall auf der Straße. Am Donnerstag, abends gegen 7 Uhr, wurde auf der Landstraße nach Schling eine ältere Frau in der Nähe des Köllerhofes von einem Radfahrer, der ohne Beleuchtung fuhr, angefahren und auf die Straße geworfen. Hierbei erlitt die Frau erhebliche Verletzungen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Radfahren ohne Licht schwer bestraft wird. Ganz besonders ist es verboten, daß hinter einem erleuchteten Rade ein zweiter Radfahrer ohne Licht fährt. Zum andern werden aber auch die Passanten darauf hingewiesen, immer die rechte Straßenseite einzuhalten, ganz besonders in der Dunkelheit.

Heiligenkirchen, 4. Nov. Unfall auf der Straße. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr wurde auf der Landstraße nach Schling ein ältere Frau in der Nähe des Köllerhofes von einem Radfahrer, der ohne Beleuchtung fuhr, angefahren und auf die Straße geworfen. Hierbei erlitt die Frau erhebliche Verletzungen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß das Radfahren ohne Licht schwer bestraft wird. Ganz besonders ist es verboten, daß hinter einem erleuchteten Rade ein zweiter Radfahrer ohne Licht fährt. Zum andern werden aber auch die Passanten darauf hingewiesen, immer die rechte Straßenseite einzuhalten, ganz besonders in der Dunkelheit.

Remmighausen, 4. Nov. Herbstkonzert. Auf das im gestrigen Anzeigenteil angekündigte Herbstkonzert des M.-G.-V. „Harmonie" am morgigen Sonntag ab 3.30 Uhr nachmittags im Saale der Bahnhofsgastwirtschaft Sigges wird auch an dieser Stelle nochmals empfehlend hingewiesen. Ein erstklassiges Programm und ein Tanzkränzchen versprechen allen Besuchern genußreiche Stunden.

Bad Salzuflen

— Kurhaus. An dieser Stelle sei nochmals auf die beliebten Unterhaltungs-Konzerte am Sonntag, dem 6. d. Mts., hingewiesen. Für Inhaber von Kurkarten ist der Eintritt frei, sonstige Besucher würden 30 ₰ zu entrichten haben. An den Wochentagen wird Eintrittsgeld für die Unterhaltungs-Konzerte nicht mehr erhoben. Die Kurmittelabgabe erfolgt jeden Werktag von 9—12 Uhr vormittags.

— Evang.-reform. Gemeinde. Am Sonntag, dem 6. Nov., findet im Anschluß an den Hauptgottesdienst und an den um 5 Uhr beginnenden Abendgottesdienst eine Feier des heiligen Abendmahles statt.

— „Der Kurier des Zaren". Auf Jules Vernes spannenden und handlungsreichen Roman „Michael Strogoff" baut sich dieses Filmwerk auf, das jetzt in den Kammer-Lichtspielen zur Vorführung gelangt. In herrlichen, bewegten Bildern rollt die gefährliche Reise des Gardehauptmanns Strogoff vorüber, seine Flucht über die sibirische Grenze, seine Gefangennahme durch die Tataren, seine Blendung usw. Atemberaubende Szenen, die wieder mit ergreifenden Bildern abwechseln, etwa wie der erblindete Strogoff mit der Geliebten durch die endlose Steppe zieht bis vor die Tore der Festung Irkutsk, die von den tatarischen Horden belagert wird. Spannend sind auch die Szenen des Kampfes zwischen Strogoff und dem Verräter Ogareff usw. Dies alles ist ausgezeichnet und beweist, was der Film kann. Der Regisseur Turjanski ist in diesem Film ein Techniker und Virtuose von nicht geringen Graden. Seine Regiekunst prägt sich vor allem in der Beherrschung der Massen aus, die sich in den bewegten Szenen vom Hofball gleichermaßen wie in der Schilderung der Kämpfe dokumentiert. Unter den Darstellern ist als erster Iwan Mosjukin zu nennen, ein seltener Mensch von hohen schauspielerischen Fähigkeiten, packend, sympathisch als Handelnder wie als Leidender. Seine Partnerin Natalie Kowanko, eine anmutige, schöne Frau, erwies sich in den entscheidenden Szenen Mosjukins Kunst gewachsen. Kleinere Rollen waren mit E. Galdaroff (Zar), A. Schaltatumi (Ogareff) und Jeanne Brindeau (Strogoffs Mutter) besetzt. — Alles in allem ist dies ein Film, der seinesgleichen nicht hat.

Schötmar

— Ausländische Arbeiter in der Landwirtschaft. Die für landwirtschaftliche Betriebe im Jahre 1927 erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter sind nach dem 15. Dezember 1927 ungültig. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Zulassung ausländischer Landarbeiter für das Jahr 1928 sofort bei dem Arbeitsamt in Schötmar (nicht beim Landesarbeitsamt) auf dem dort unentgeltlich zu erhaltenden Antragsformular einzureichen. Verspätet eintreffende Anträge werden wahrscheinlich unberücksichtigt bleiben müssen. — Die Geschäftsräume des Arbeitsamts sind jetzt von der Breder Straße nach der Gartenstraße Nr. 4 verlegt worden.

— Der letzte Viehmarkt war trotz des schlechten Wetters gut beschickt. Es waren 40 Stück Rindvieh und 180 bis 190 Schweine aufgetrieben. Der Handel war flau. Die Einkaufskommissionen für die Versorgung kauften 9 Stück Rindvieh und zahlreiche Schweine an.

— Der Viehmarkt am Donnerstag zeigte ein Bild sehr bewegten Lebens und Treibens. In den späteren Nachmittags- und den Abendstunden war der Verkehr so stark, daß sich die Menschenmassen manchmal stauten. Das an dem Tage herrschende recht angenehme Wetter hatte gewiß manchen auswärtigen Besucher hergelockt. Ob aber die Marktbezieher alle auf ihre Rechnung gekommen sind? Wir möchten es bezweifeln. — Die am Markttage noch nicht beendete Ziehung der Verlosung wurde gestern fortgesetzt und an diesem Tage zu Ende geführt. — Entgegen der bestehenden Meinung, daß sich die Märkte überlebt hätten, liefert ihr starker Besuch aus allen Volkskreisen den Beweis des Gegenteils.

Lage

— Eine gut besuchte Versammlung des Verkehrsvereins Lage nahm Kenntnis davon, daß im ersten Monat bereits 4163 Personen die neuen Autolinien benutzten. Am stärksten benutzt wurden die Strecken Pivitsheide und Leopoldshöhe. Die Einstellung eines zweiten Wagens und Vergebung desselben an die Firma Wellhausen u. Barkemeier hatte den schärfsten Protest der hiesigen Automobilfirma Trippler u. Co. herausgefordert. Der Inhaber der Firma machte geltend, daß er durch die Einstellung des neun Wagens und Uebertragung dieses Wagens an die Konkurrenz stark geschädigt worden sei. Aus der Versammlung heraus wurde bedauert, daß man die Firma Trippler bei Vergebung des zweiten Wagens nicht berücksichtigt habe. Aus verkehrstechnischen und vornehmlich finanziellen Gründen sei die Vergebung an die Firma Wellhausen u. Barkemeier erfolgt. In Unterlage soll baldigst eine planmäßige Haltestelle eingerichtet werden. — Am Schluß der Versammlung beschäftigte man sich noch mit Fragen zur Hebung des Verkehrs. So wurde der alte Wunsch laut, daß in Lage auch die Niederlassung eines Rechtsanwalts erwünscht sei, ferner sei zur Orientierung der Fahrzeuge an den wichtigen Straßenkreuzungen eine Beleuchtung der Schilder angebracht. — In den erweiterten Vorstand des Vereins wurden die Herren Sparkassendirektor Schierholz und Kaufmann Pemeyer gewählt.

— Reichskrone-Lichtspiele. „Der Soldat der Marie", nach der gleichnamigen Operette von Leo Ascher, ist ein recht netter und unterhaltsamer Film. Harry Liedtke hat diesmal nicht weniger als drei Bräute. Als Soldat, als Leibkammerdiener geht er auf Abenteuer aus und als Reichsgraf erteilt ihn das Schicksal, die schlagfertige Mar ... angesichts seiner „Armee" heiraten zu müssen. Sie fried Arno, der ehemalige Ballettmeister und verpachtete Mühlenbesitzer, ist nicht viel besser daran, denn er ist zum vierten Male verheiratet. Namhafte Darsteller sorgen für reichen Lachstoff. — „Die Flucht in den Zirkus", dieser um eine menschlich tiefer gehende Spielhandlung gruppierte Abenteuerfilm ist ungewöhnlich ereignisreich. Er schildert das Schicksal eines russischen Mädchens, das einen Offizier liebt, durch Zufallsstücke als Nihilistin verhaftet und deportiert wird, mit einem treuen Leidensgenossen unterwegs entflieht, in einem Wanderzirkus Unterschlupf findet und schließlich, nach abermaliger Verhaftung, in letzter Sekunde vom Tode des Erschießens gerettet wird. Wladimir Gaidarow ist als junger Offizier nicht zu überlegen, wie etwa in „Tragödie der Liebe", Marzella Albani hat seelischen Tiefgang und Feinheit, Kampers als gutmütiger Koloß, Dieterle als schwätzender Kosak; das sind trefflich gepräigte Typen. Nicht zuletzt aber wirkt das wechselnde Milieu: Der Anarchistenkreis, der Gefangenentransport, der Wanderzirkus usw.

Amt Lage

Pivitsheide, 5. Nov. Am morgigen Sonntag, dem 6. Nov. (Reformationsfest), findet in der Schule beim Eichenkruge wieder die monatliche Andachtsstunde statt; es wird freundlich dazu eingeladen. Beginn nachmittags 5 Uhr.

Horn

— Ausgrabungen an den Externsteinen! Die bereits vor einiger Zeit an dieser Stelle behandelten wissenschaftlichen Forschungen an den Externsteinen haben bekanntlich zu dem Entschluß geführt, durch eingehende Ausgrabungen Aufklärung über das Geheimnis dieser Stätte zu erhalten. Durch das Entgegenkommen interessierter Stellen und dem warmherzigen Eintreten des Landeskonservators mit den hiesigen Freunden vom Bunde Heimatschutz ist die in Aussicht genommene Ausgrabung finanziell zum größten Teil gesichert. Wie bekannt wird, soll im Laufe der nächsten Woche mit der Arbeit begonnen werden, und zwar von der Wasserseite aus. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Gutachten eines anerkannten Wünschelrutengängers, der vor einigen Tagen mit der Rute auf das unbedingte Vorhandensein von unterirdischen Hohlräumen hingewiesen hat. Man darf auf das Ergebnis der bedeutsamen Forschungen mit Recht gespannt sein.

— Ein hochinteressanter Rechtsstreit beschäftigt hier augenblicklich die Gemüter. Dem vielleicht einzig dastehenden Fall liegt folgender Vorgang zugrunde: Vor etwa vier Wochen kaufte ein hiesiger Schlachtermeister von einer Familie ein etwa 300 Pfd. schweres Schwein. Das Tier wurde einige Tage später mittags gegen 12 Uhr zum Schlachten abgeholt. Kurz nach mittag sollte die Schlachtung vorgenommen werden. Wer beschreibt das Erstaunen des Schlachters, als er das vor zwei Stunden noch sehr lebhafte Tier tot im Stalle vorfand. Nunmehr ist der Streit entbrannt: Muß der Schlachter das Tier bezahlen oder trägt der Verkäufer den Schaden? Da eine gütliche Einigung bisher nicht zu erzielen war, soll das Gericht entscheiden. Dem Ausgang dieses Rechtsstreites steht man mit größtem Interesse entgegen.

— Der Kriegers und Landwehrverein versammelt sich am Sonntagabend 8 Uhr zu einer sehr wichtigen Versammlung im Vereinslokal Fr. Rüne. Außer allgemeinen Vereinsangelegenheiten soll der Beschluß über die Abhaltung des Stiftungsfestes gefaßt werden. Bei der Wichtigkeit der Besprechungen werden alle Mitglieder um ihr Erscheinen gebeten.

— Jungdeutscher Gottesdienst. Der Jungtrupp der hiesigen Gefolgschaft des Jungdeutschen Ordens veranstaltet heute abend 8.30 Uhr im Saale des Hotels zur Post (Oppermann) einen Volksabend. Ein abwechslungsreiches Programm bringt Vorträge, Lieder von Hermann Löns, Schattenspiele und ein Narrenspiel von Hans Sachs. Der Besuch kann nur empfohlen werden.

— Der M.-G.-V. „Harmonie" feiert am Sonnabend 12. Nov., im Saale des Hotels Teutoburger Hof (Watson) seinen 82. Geburtstag.

Amt Hohenhausen

Talle, 4. Nov. Kirchenvisitation. Am kommenden Sonntag haben wir Kirchenvisitation. Gleichzeitig feiern wir das Reformationsfest. Der Posaunenchor wird deshalb den Gottesdienst, der ausnahmsweise um 9½ Uhr beginnt, verschönen. Die Konfirmanden werden nachmittags um 2 Uhr im Nebengottesdienst öffentlich geprüft.

Blomberg

— Stadtverordneten-Sitzung. Nach längerer Pause fand am Dienstag abend eine Sitzung der Stadtverordneten statt, an der sämtliche Stadtverordneten teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Dr. Volmer in einem warmen Nachruf des verstorbenen Kommerzienrats B. Hausmann. In Erledigung der Tagesordnung wurde dem Vorschlag, die Preise für die Bauplätze auf der Mühlenbreite zu erhöhen, zugestimmt. Das Ortsstatut über die Müllabfuhr wird dahin abgeändert, daß künftig die Stadt die Müllcimer leihweise liefert und hierfür pro Eimer im Monat 40 ₰ zu zahlen sind. Eine ausgedehnte Aussprache gab es bei dem Haunngs- und Kulturplan der Forsten. Der Einschlag sieht einen Anfall von 190 Festmeter Eichen, 745 Festmeter Buchen und 465 Festmeter Fichtenmutzholz vor. Der Kulturplan schließt ab mit einer Ausgabe von 7520 RM. Die Bürgschaft für die Restkaufgelder der Neubauten Kuhlmann und Kohring wird genehmigt. Zustimmung findet auch das vorgelegte Ortsstatut über das Anbringen von Plakaten. Der Verkauf eines Zimmerplatzes an Zimmermeister Tappe wird abgelehnt und die Angelegenheit dem Bauausschuß überwiesen. Der Stadthaushaltsplan schließt ab mit einer Einnahme von 366 520,94 RM. und mit einer Ausgabe von 463 836,75 RM. Nachträglich genehmigt wird der Anlauf des Gartens des Schlossermeisters H. Tappe für 3000 RM. Für das 4. Quartal des Rechnungsjahres 1927/28 schlägt der Magistrat vor, auf die Erhebung der Gewerbe- und Grundwertsteuer zu verzichten, gleichzeitig sollen die städtischen Schulden neu geregelt werden. Außerdem wurden einige kleinere Angelegenheiten erledigt. Anschließend fand eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kollegien statt, in der zunächst die Abnahme der Stadtrechnung sowie die der Nebenrechnung vom Rechnungsjahr 1926 erfolgte. Vom Magistrat wurde bekannt gegeben, daß die Sparkasse ohne Inanspruchnahme des Garantieverbandes die alten Spareinlagen voraussichtlich mit 25 Prozent aufwerten wird. Die Eingabe des Magistrats, betreffs Erweiterung der Fahrbahn der Neuetor-Straße ist vom Landespräsidium ablehnend beantwortet worden.

— Den Bewohnern der Barntruper Straße und des Wesselweges wird ein langersehnter Wunsch erfüllt. Man beginnt jetzt mit der Pflasterung der Verlängerung der Neuen Torstraße, nachdem oft genug auf den schlechten Zustand dieser Strecke hingewiesen ist. Hoffentlich wird nun auch bald die Stadt die Gehbahn in Ordnung bringen lassen, damit die Passanten nicht auf der so verkehrsreichen Straße zu gehen gezwungen sind.

— Gründung einer freiwilligen Sanitätskolonne. Schon seit längerer Zeit bestand hier die Absicht, eine freiwillige Sanitätskolonne ins Leben zu rufen. Der Magistrat hatte deshalb am Mittwochabend zu einer Zusammenkunft im kleinen Rathaussaale geladen. Eine verhältnismäßig große Anzahl der Bürger der Stadt waren erschienen, ein Zeichen, daß reges Interesse für die gute Sache besteht. Ein aus vier Personen bestehender Ausschuß hatte die Vorarbeiten zu diesem Treffen erledigt. Herr Kreisarzt Dr. Angerer hielt der Versammlung einen lehrreichen Vortrag über Zweck und Aufgaben einer Sanitätskolonne. Im Verlaufe der Aussprache wurde die Frage, ob die Kolonne selbständig bleiben oder sich einem größeren Verbande anschließen sollte, dahin entschieden, daß ein Anschluß an die freiwilligen Sanitätskolonnen des Roten Kreuzes erstrebt werden müsse, um mit ihnen andern in der Nachbarschaft bestehenden Kolonnen Meinungen und Erfahrungen austauschen zu können. Vor allem aber auch deshalb, weil man von dem größeren Ver-

---

Aus meiner Schauflieger-Zeit

Von Charles A. Lindbergh.

Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Lindbergh hat einst im wahrsten Sinne des Wortes das Herz der Welt im Flug erobert. Als er, was man erwartet hatte, eine schriftliche Schilderung seines Ozeanfluges herausgab, rissen sich die Menschen in Amerika darum. Jetzt wird dieses Buch durch den Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig, unter dem Titel „Lindberg erzählt seinen Ozeanflug", auch den deutschen Freunden Lindberghs zugänglich gemacht. Wir sind in der Lage, daraus folgenden Abschnitt mit Genehmigung des Verlages zum Vorabdruck zu bringen.

Nach Beendigung meiner Fliegeiprüfung flogen wir mit der guten alten „Jenny" nach dem Heimatort meines Schülers in Texas. Ich sah ihn dort noch ein paarmal allein fliegen und fuhr dann mit der Eisenbahn nach Lincoln. Vom Zuge aus sah ich die alte „Jenny" zum letztenmal, sie stolpte über dem indianischen Dorf Pflegern Wachthof in 70 Meter Höhe — und ich hatte nach dem Mann als letzte Anweisung noch eingerufen, er solle über der Stadt immer noch so hoch fliegen, daß er eine höhere Gleitungsmöglichkeit habe, also unter keinen Umständen tiefer als 100 Meter.

Ich fuhr nach Lincoln, um dort eine G.B.A., das ist ein zweisitziges italienisches Jagdflugzeug, zu kaufen und damit nach St. Louis zurückzufliegen. Bei der Ankunft erfuhr ich aber, daß der Doppeldecker auf dem alten Curtiss-Flugplatz bei Omaha stände und in recht fragwürdiger Verfassung wäre. Es hieß sogar, ein paar Rippen hätten die ganze Bespannung der Steuerungsflächen abgerissen. Kühe und Maulesel haben allerdings eine besondere Vorliebe für die Gelenkbespannung, und man hört gar nicht selten, daß ein Flugzeug in wenigen Minuten von diesen Tieren völlig kahl gefressen sein soll. Andererseits habe ich selber eine Maschine tagelang unter weidenden Vieh unbewacht stehen lassen, ohne daß die Tiere sie auch nur angerührt hätten. Auch sind die Maulesel, die auf meinem Flugplatz weideten, nicht einmal in die Nähe meiner „Jenny" gekommen.

Wir packten ein neues Steuerruder und andere Ersatzteile in ein Auto und fuhren am nächsten Morgen nach Omaha.

Der Doppeldecker erwies sich in noch schlechterer Verfassung, als uns geschildert worden war. Nicht nur, daß ein neues Steuerruder benötigt wurde, sondern auch an den Tragflächen waren die Osen für die Bespannung teilweise ausgerissen, so daß diese sehr locker hing. Der Kühler hatte mehrere Löcher, die jemand mit einem Eimer voll Kleie zuzustopfen versucht hatte! Als der Motor endlich ansprang, lief er sehr unregelmäßig und brachte es überhaupt nur auf elfhundert Umdrehungen.

Schließlich entschlossen wir uns zu dem Versuch, das Flugzeug nach Lincoln zu fliegen, wo wir die Reparaturen viel besser ausführen konnten. Ich startete mit spuckendem Motor, das Kühlwasserthermometer zeigte bereits jetzt 95 Grad Celsius. Fünf Minuten später schnellte es auf 115 Grad, und nach weiteren fünfzehn Minuten platzte der Kühler. Ich ging auf einem Stoppelfeld nieder und holte den Bauer heran, um seine Ochsen vor das Flugzeug zu spannen. Er zog es nach der Zaunecke an seinem Hause, wo ich es stehen ließ, bis es abmontiert und auf einem Lastauto nach Lincoln gebracht wurde.

Den Monat Dezember verbrachte ich mit Schaufliegen in Illinois, und im Januar ging ich nach Chanute Field, um die Aufnahmeprüfung als Armeefliegeranzulegen.

Bei den Wettflugveranstaltungen in Lambert Fields hatte ich Leon Klink kennengelernt und einen kurzen Flug über die Ozarkberge mit ihm gemacht. Er war Automobilhändler und hatte gerade ein Cessna-Flugzeug gekauft, um damit das Fliegen zu erlernen. Als ich nach meiner Rückkehr von Chanute-Field auf den Bescheid über das Prüfungsergebnis wartete, beschlossen wir beide einen Vergnügungsflug durch den Süden, auf dem wir nur so viel Schauflugeregi einlegen wollten, um gerade die laufenden Ausgaben zu bestreiten. Klink machte Ferien und wollte dabei fliegen lernen, während mein einziges Ziel war, nicht aus der Übung zu kommen und die Zeit bis zum Beginn des nächsten Kursus in Broots Field, der für März angesetzt war, nützlich zu verbringen. Selbstverständliche Voraussetzung war natürlich, daß ich die Prüfung bestanden hatte.

Am 2. Januar stiegen wir bei 5 Grad Kälte von Lambert Field auf und flogen dem sonnigen Süden entgegen.

Den ersten Halt machten wir in Perryville in Missouri, wo wir ein paar Tage bei Freunden von Klink zu Besuch blieben und neunzehn Passagiere hatten. Von dort gings nach Hickmann in Kentucky. Wir landeten östlich der Stadt. Der Boden war feucht und weich, die Räder des Flugzeuges sanken tief in den Schlamm ein — wir hatten die Frostwetterzone des Nordens hinter uns. Nach Auffüllung des Brennstoffvorrates versuchten wir den Start — vergebens. Der Motor kam nicht genügend auf Touren, um die Räder aus dem Schlamm zu ziehen. Erst beim dritten Versuch war die Geschwindigkeit groß genug, die Tragflächen bekamen genügend Auftrieb, so daß die Räder nicht mehr einsanken. Nun hatte ich gewonnenes Spiel, nach ein paar Metern hoben die Räder sich vom Boden.

Ich suchte eine Wiese auf, die zwar etwas weiter von der Stadt entfernt lag, aber anscheinend festen Boden aufwies, und landete. Inzwischen war es zu spät geworden, um noch zum Eintritt der Dämmerung eine weitere Etappe zu fliegen, und da auch der neue Grund sich als zu weich erwies, um Passagierflüge zu machen, verzerrten wir das Flugzeug an einem Baum und gingen nach Hickmann, um dort zu übernachten.

Ich suchte eine Wiese auf, die zwar etwas weiter von der Stadt entfernt lag, aber anscheinend festen Boden aufwies, und landete. Inzwischen war es zu spät geworden, um noch zum Eintritt der Dämmerung eine weitere Etappe zu fliegen, und da auch der neue Grund sich als zu weich erwies, um Passagierflüge zu machen, verzerrten wir das

hande für die neu zu gründende Kolonne eine finanzielle Unterstützung erwartet. Von den Erschienenen ließen sich gleich 12 als ordentliche Mitglieder der Kolonne aufnehmen. Von der Wahl eines Vorstandes sah man vorerst ab. Man will deshalb zu Montag, 14. Nov., abends 8½ Uhr, im kleinen Rathaussaal zu einer größeren Versammlung nochmals einladen, u. a. auch die Krankenkassen, Fabriken, Körperschaften. Diese Versammlung soll gleichzeitig die erste Mitgliederversammlung sein. Aufnahme neuer Mitglieder und Wahl des Vorstandes soll auf der Tagesordnung stehen. Hiermit sei jetzt schon auf die Versammlung hingewiesen. Herr Dr. Augener hat sich bereit erklärt, die Lehrstunden für die Kolonne zu übernehmen. In diesem Winter soll der erste Kursus noch beendet werden.

Amt Schwalenberg

Falkenhagen, 4. Nov. **Ertragreiche Jagd.** Die schönen Jagdgründe im Falkenhagener Wald- und Feldbezirk sind an Dortmunder Jagdfreunde verpachtet. Zur Zeit ist eine Anzahl Jäger hier anwesend, um dem Weidwerk zu obliegen. Das Jagdglück war ihnen bis jetzt hold: 20 Hasen, 4 Rehe und 4 Rehkälber konnten erlegt werden. Im nächsten Jahre ist der Pachtvertrag abgelaufen.

Falkenhagen, 4. Nov. **Der Sprechtag** des Amtsgerichts konnte mit Rücksicht auf die Anwesenheit der Jagdgesellschaft am Donnerstag hier nicht abgehalten werden, sondern fand im Chausseehause bei Rischenau statt. Aus allen Ortschaften waren wieder reichlich Rat- und Auskunftholende, sowie solche, die Rechtsabschlüsse aller Art erledigten, anwesend, ein Zeichen, daß die traditionell gewordenen Sprechtage einem Bedürfnis entsprechen, was nicht Wunder nimmt, wenn man für die Randdörfer Sabbenhausen, Wörderfeld, Hummersen, Köterberg und Riese die weiten, teils 25 Kilometer betragenden Wege bis zum Blomberger Amtsgericht bedenkt.

Rischenau, 4. Nov. **Gründung eines Reitervereins.** In der vergangenen Woche hat sich hier ein Reiterverein gebildet. In erster Linie haben sich die jüngeren Landwirtssöhne zusammengeschlossen, um diesem edlen Sport zu huldigen. Am Sonntagnachmittag wurden die ersten Uebungen unternommen, an denen sich etwa 10 Reiter beteiligten. Jeden Sonntagnachmittag soll ein entsprechender Uebungsritt unternommen werden. Ein Angehöriger des Reiterregiments in Paderborn, Feldwebel Schmittmeier-Hummersen, der jetzt seiner vorgeschriebenen Reichswehrpflicht genügte, hat die Leitung des Vereins und der Uebungen übernommen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 4. Nov. **Tödlicher Unfall.** Gestern abend ereignete sich in Subbrack ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Knecht Meyer aus Subbrack geriet unter ein Mietauto und mußte mit schweren Bein- und Kopfwunden ins Krankenhaus geschafft werden. Den Fahrer trifft keine Schuld. M. ist noch in der Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Bielefeld, 4. Nov. **Eine pädagogische Akademie in Bielefeld?** Es besteht die Absicht, in Westfalen vier pädagogische Akademien einzurichten, und zwar zwei evangelische und zwei katholische. Die evangelischen pädagogischen Akademien sollen nach Bielefeld und in eine Stadt des Industriebezirks gelegt werden. Münster und Paderborn sind als Sitz der katholischen Akademien in Vorschlag gebracht worden.

Das Verbrechen und seine Bekämpfung

Vortrag von Kriminalkommissar a. D. v. Tresckow im Bildungsverein.

Vor einem großen Auditorium sprach am Donnerstag abend im Ev. Vereinshaus auf Einladung des Bildungsvereins der bekannte langjährige Berliner Kriminalkommissar **Hans von Tresckow** über das Thema „**Das Verbrechen und seine Bekämpfung.**"

Der Redner, der bei der Aufklärung zahlreicher sensationeller Verbrechen aller Art in hervorragendem Maße beteiligt war, gab in dem ersten Teil seines Vortrages eine Schilderung allgemeiner Verhältnisse. Er wies auf die Verbesserungsbedürftigkeit des Reichsstrafgesetzbuches von 1871 hin, das ja in absehbarer Zeit durch den zurzeit im Rechtsausschuß des Reichstages behandelten Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches ersetzt werden wird, und erkannte an, daß dieser Entwurf manche moderne Reformwünsche erfüllt. Weiter schilderte er die einzelnen Verbrecherkategorien, den Affektverbrecher, den Gelegenheitsverbrecher, bei denen eine gewisse Milde am Platze ist, und den Berufs- und Gewohnheitsverbrecher, die sich bewußt außerhalb der Rechtsordnung stellen und denen daher mit aller Härte zu begegnen ist. Aus einer Statistik führte er an, daß allein in Preußen im Laufe von 20 Monaten 610 Morde, 438 Totschläge und 2819 Raubüberfälle verübt wurden, von denen 550 Morde, 413 Totschläge und 1438 Raubüberfälle aufgeklärt wurden. In Berlin allein ereigneten sich davon 106 Morde, darunter 60 Mordversuche, 49 Totschläge und 514 Raubüberfälle. An zweiter Stelle in dieser Statistik steht Düsseldorf. Selbst in Potsdam kamen 24 Morde, 18 Totschläge und 43 Raubüberfälle vor. Das häufigste Verbrechen ist der Diebstahl. Unter den Ursachen der Verbrechen ist die Trunksucht ohne Zweifel eine der häufigsten. Die Frage, ob es geborene Verbrecher gibt, ist umstritten. Der berühmte italienische Forscher Lombroso verneint sie, während andere Gelehrte sie bejahen.

Tresckow bekannte sich als Gegner der gerade in diesen Tagen wieder stark erörterten Todesstrafe, weil sie irreparabel, also nicht wieder gut zu machen sei. Auch bei der größten Vorsicht können immer noch Todesurteile an Menschen vollstreckt werden, deren Unschuld sich später herausstellt. Hinzu käme auch die Art und Weise, wie die Todesstrafe vollstreckt werde. Den Anhängern der Todesstrafe hielt er entgegen, daß nach statistischen Feststellungen in denjenigen Ländern, die die Todesstrafe beseitigt haben, die Zahl der Morde nicht größer sei als in den Ländern, in denen sie noch besteht.

Nachdem der Redner noch kurz das sehr schwierige, wenn nicht überhaupt unlösbare Problem der Eingliederung der entlassenen Strafgefangenen in die menschliche Gesellschaft gestreift hatte, kam er auf die Frage zu sprechen, ob die Allgemeinheit vor verbrecherischen Elementen dadurch zu schützen sei, daß man gewohnheitsmäßigen Verbrechern auf operativem Wege die Fortpflanzungsfähigkeit nimmt. In einigen Staaten der nordamerikanischen Union hat man bereits derartige Gesetze erlassen und dadurch manche Verbrecherfamilie zum Aussterben verurteilt. Wenn es z. B. erwiesene Tatsache sein sollte, daß von einer verbrecherischen Mutter mehrere hundert Verbrecher aller Art abstammen, die dem Staat viele Millionen Mark gekostet haben, wie der Vortragende dies aus einer amerikanischen Zeitung anführte, so wird man den Befürwortern eines solchen Gesetzes nicht abstreiten können, daß ihrer Forderung eine Berechtigung zukommt. Allerdings ist wohl kaum daran zu denken, daß ein solches Gesetz in Deutschland in absehbarer Zeit erlassen wird. Neuerdings hat sich der Zwickauer Arzt Dr. Boeters lebhaft dafür eingesetzt, einen entsprechenden Gesetzentwurf ausgearbeitet und dem Reichstag zugehen lassen.

Herr von Tresckow betonte sodann die Notwendigkeit einer steten Verbindung zwischen Polizei und Presse und wies auch auf die Wichtigkeit der Mitarbeit des Publikums bei der Aufklärung von Verbrechen hin. Leider besteht aber immer noch in Deutschland eine durchaus unbegründete Scheu im Publikum, der Polizei bei ihrer schwierigen Tätigkeit zu helfen. Nachdem der Redner dann noch die im vergangenen Jahr in Berlin veranstaltete Polizei-Ausstellung geschildert hatte, erzählte er im zweiten Teil seiner interessanten Ausführungen einige „Fälle" aus seiner erfolgreichen Praxis, die manche Erinnerung an einstige Sensationsprozesse wieder aufleben ließen. Manolescu, der „König der Diebe", verschiedene andere Typen aus der Verbrecherwelt und zuletzt die 17jährige Mörderin Elfriede Machus, die ihre Dienstherrin, die Rentiere Adler, in der kaltblütigsten Weise umgebracht und darauf den Abend auf dem Tanzboden verbracht hatte, ehe sie am andern Morgen Anzeige bei der Polizei erstattete und bis zuletzt eine überraschende Ruhe und Sicherheit bewahrte, tauchten in dieser Galerie aus dem Berliner Verbrecheralbum auf.

em.

Konzert des Detmolder Männerchors

Die Winterkonzerte des Detmolder Männerchors haben seit Jahren durch ihre geschmackvolle Programmzusammenstellung und Heranziehung erster solistischer Kräfte das Bestreben gezeigt, im Detmolder Konzertleben ihre führende Stellung zu wahren und zu befestigen. Auch vom dieswinterlichen Konzert am Donnerstag abend im Landestheater kann festgestellt werden, daß der große Verein seiner alten Tradition treu geblieben ist. Nicht nur auf dem Gebiete der Pflege des deutschen Männergesanges durch die gewählten Vortragsstücke und deren sorgfältiger Ausführung durch den Chor, sondern auch durch Verpflichtung des ihr seiner Art einzigen Kammer-Harfen-Terzetts aus Essen, zeigte sich ein vornehmer künstlerischer Geschmack und das Bestreben, dem Musik und Gesang Liebenden Detmolder Publikum etwas Neues und künstlerisch Vollendetes zu bieten. Das Theater war denn auch durchweg auf allen Plätzen gut besetzt, aber im Hinblick auf das Gebotene hätte der Raum überfüllt sein müssen.

Vier Jahrhunderte Musik, Musik im edelsten Sinne des Wortes, wurde an diesem Abend zu Gehör gebracht. Das 17. Jahrhundert war durch den Italiener A. Scarlatti (1669—1725) mit dessen Kantate für Sopran, Flöte und Harfenspiel vertreten. Das Werk fand durch den umfangreichen, voll und rein klingenden, gut geschulten Sopran des Frl. Helscha **Ingnaschak** und die beiden ihre Instrumente mit höchster Meisterschaft behandelnden Kammervirtuosen Paul **Hüber** (Harfe) und Rud. **Neukirchner** (Flöte) eine vollendete Ausführung. Die hohe Künstlerschaft der beiden Instrumentalisten bewährte sich auch in dem ersten und zweiten Satze aus dem C-Dur-Konzert für Flöte und Harfe von W. A. Mozart. Frl. **Ingnaschak** brachte dann drei Gesänge zur Harfe gefühlsinnig zum Vortrag und bewies damit, wie Gesang nicht nur eine Sache der Kehle, sondern auch der Seele sein muß, damit auch bei dem Zuhörer die Seele mitschwingt. So wurde denn auch das empfindungsstarke Lied der Marietta aus der Oper „Die tote Stadt" des jungen Wiener Komponisten W. Korngold durch die warmherzige Wiedergabe der jungen Sängerin zu einem mächtigen Eindrucke.

Der Abend brachte aber auch für Detmold etwas seit Jahren nicht Dagewesenes — eine Uraufführung. Die Sonate quasi fantastia, op. 18, nach Gedichten von Dr. H. G. Fellmann-Essen für Sopran, Harfe und Flöte des Komponisten Kurt Stierlin ist bisher nur einmal der Oeffentlichkeit durch eine Aufführung im Westdeutschen Rundfunk, Köln, am 5. September vermittelt worden, und gelangte nun erstmalig in Detmold zur unmittelbaren Aufführung. Um diese anspruchsvolle Komposition voll würdigen zu können, genügt ein einmaliges Anhören kaum, soviel muß aber gesagt werden, daß der günstige Eindruck des Werkes durch die vollendete Wiedergabe einer so hochstehenden künstlerischen Vereinigung, wie das Essener Kammer-Harfen-Terzett, überall gewährleistet ist. Der in Höhe und Tiefe gleich ausgiebige und wohllautende Sopran von Frl. Ingnaschak war den an Höhe und Tiefe einer Frauenstimme vom Komponisten gestellten Anforderungen voll gewachsen, und besonders das herzlich innige adagio cantabile und das tändelnd, lieblich lockende Scherzo, sowie der dramatisch belebte Schlußsatz kamen so zur unmittelbaren Wirkung. Die beiden Instrumentalisten hatten den gleichen Anteil am Gelingen des Werkes. Der Beifall, der dem Terzett gezollt wurde, war stark und erzwang mehrmaliges Erscheinen der Künstler vor der Rampe.

Der Männerchor brachte 7 Chöre von Schubert, Nicodé, H. Kaun, F. v. Woyrsch, Othegraven und Attenhofer zum Vortrage, die durch saubersten Tongebung und sorgfältigste Schattierung die sorgfältige Vorarbeit des Dirigenten Herrn W. **Schramm** bewiesen. In Stimmungsmalerei gelangen besonders gleich die ersten Chöre: „Die Nacht, und „Das ist das Meer", während die den Abschluß bildenden Volkslieder in der Bearbeitung Othegravens ansprechend wiedergegeben wurden und die „Drei Wünsche" wiederholt werden mußten. Der Abend war in jeder Beziehung ein voller Erfolg, der dem trefflichen Chore und seinem Leiter voll zu gönnen ist.

Elz.

Pep!

Von Alfred Richard Meyer.

Es ist entsetzlich. Es kann noch viel entsetzlicher werden — am 15. November. Man wird es schon merken.

Wenn mein weißer Angorakater Piff Edler von Bodoni jetzt morgens mit allen Zeichen gebührender Ergebenheit vor mich hintritt, bittend, doch die Tagesration von einem viertel Pfund Schabefleisch für ihn auf ein halbes Pfund liebenswürdigst zu erhöhen, sage ich: „Pep!" Damit ist die Angelegenheit erledigt. Wenn meine Frau mir nachts mit den tauglichsten Mitteln eine Gardinenpredigt zu halten versucht, sage ich ebenfalls schlicht: „Pep!" Und wenn ich von einer schlechtgelaunten Redaktion eines meiner guten Manuskripte mit dem freundlichen Brief zurückerhalte, tröste ich mich mit einem schallenden: „Pep!"

Was das heißen soll? Ja, da müssen Sie schon Lion Feuchtwangers amerikanisches Liederbuch des Herrn J. L. Weichsel „Pep" gelesen haben, dessen Aushängebogen seit gestern meiner Rocktasche haltung und Würde geben. Dann würden Sie wissen, daß Pep eine neue Weltanschauung ist, geistig vielleicht jener des Herrn Joachim Ringelnatz verwandt, aber — versteht sich — weit amerikanischer, zeitgemäßer, sachlicher. Wird Sinclair Lewis, dem das Buch in Verehrung und Kameradschaft gewidmet ist, die blutige Ironie dieser wie mit der Axt aus der deutschen Sprache herausgehauenen Verse verstehen? Ich weiß nicht, ob selbst ein so bedeutender amerikanischer Romanschriftsteller solch Maß an Hyperhumor aufbringen kann und einfach Pep! dazu sagt. Ich kann es; und ich weiß, daß es viele tausend andere Deutsche ab 15. November, dem Erscheinungstage des Buches, können werden. Mit dem Sagen allein freilich ist es nicht getan, auch nicht mit sachlichstem Nachempfinden; wir müssen des Metapsychischen, das in diesen, von Caspar Neher im Gustav Kiepenheuer Verlag, Potsdam, bebilderten Versen steckt, vorweg inne geworden sein. Denn diese Gedichte selbst sind Bilder, plastischer als uns Alfred Kerr, Herbert Eulenberg, Roda Roda in ausführlichsten Feuilletons Amerikas schildern und schmackhaft machen konnten. Auch diese drei Herren müssen dazu Pep! sagen, wenngleich sie gar nicht möchten. Denn ihnen wird, wie dem übrigen Deutschland, hier klar werden daß Feuchtwanger, unter der Maske literarischer Mystifikation, die psychische Seite Amerikas enthüllt, die wir bisweilen, alte Romantiker, die wir sind, schaudernd ahnen. „Pep", wie Feuchtwangers Buch heißt, wird verschiedene Dutzend von lyrischen Epigonen auf den Plan rufen — ein Beweis, daß hier ein Original spricht, daß hier ein großes künstlerisches Dokument vorliegt, lyrisch eine Tat ward. Pep! Man muß dieses Buch gelesen haben, um im wahrsten Sinne des Wortes Zeitgenosse zweier Welten zu sein. Ich weiß seit diesem Buch erneut und tiefer, für welche Welt ich mich zu entscheiden habe.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober.

Detmold. Die Ehe haben 12 Paare geschlossen. Geboren wurden 16 Knaben und 14 Mädchen; zusammen 30 Kinder. — Gestorben sind 25 Personen und zwar: Witwe Therese Klewming, geb. Rousseau, aus dem Diakonissenhause, am 1. 10., 89 Jahre. Malermeister Georg Frevel, Lagesche Straß 9, am 2. 10., 76 Jahre. Ehefrau Auguste Pötthen, geb. Mellies, Kissingerstraße 14, am 8. 10., 84 Jahre. Ehefrau Elise Siek, geb. Grimm, Woldemarstr. 4, am 4. 10., 56 Jahre. Händler Heinrich Köhne aus Blomberg, am 2. 10., 67 Jahre. Oberweichenwärter Friedrich Wieneke aus Remmighausen, am 4. 10., 62 Jahre. Witwe Auguste Dreimann, geb. Schneider, aus Haustenbeck, am 4. 10., 67 Jahre. Ehefrau Lina Dreier, geb. Kruse, aus Linderbruch, am 5. 10., 40 Jahre. Kaufmann Karl Möller, Bruchstraße 39, am 7. 10., 66 Jahre. Kind Henni Wieneke aus Holzhausen bei Pyrmont, am 7. 10., 6 Jahre. Tochter des Kaufmanns Karl Helper, Emilienstr. 11, am 9. 10., ½ Stunde. Fürstlicher Kutscher Louis Röding, Rosenthal 4, am 10. 10., 54 Jahre. Witwe Emilie Michaelis-Jena, geb. Baer, Emilienstraße 12, am 13. 10., 86 Jahre. Landwirt Wilhelm Bussen aus Gripshof bei Blomberg, am 12. 10., 66 Jahre. Oberpostinspektor Friedrich Meyer-Spelbrink, Meiersfelder Straße 39, am 12. 10., 48 Jahre. Ehefrau Pauline Twele, geb. Brand, aus Mosebeck, am 15. 10., 35 Jahre. Früherer Fabrikarbeiter Karl Koch, Bruchmauerstraße 33, am 17. 10., 85 Jahre. Fräulein Wilhelmine Temme aus dem Diakonissenhause, am 17. 10., 75 Jahre. Rentner August Hobrecker, Meiermarkstraße 1, am 17. 10., 56 Jahre. Witwe Marie Stolte, geb. Clausen, Schülerstraße 29, am 19. 10., 76 Jahre. Fritz Reuter aus Istrup, am 21. 10., 64 Jahre. Arbeiter Hermann Ludolph, Meiersse der Straße 138, am 22. 10., 74 Jahre. Viehfütterer Karl Stichnoth, Paulinenanstalt, am 24. 10., 62 Jahre. Fräulein Pauline Schönhaus, Exterstraße 1, am 27. 10., 71 Jahre. Frl. Erna Bröker aus Schötmar, am 28. 10., 16 Jahre.



Pfarrer Hermann Rothfuchs
stets vorrätig in der Hof-Apotheke
Hof-Apotheke
Lange Str. 45.
Das Pfarrer Heumann-Buch
272 Seiten, 150 Abbildungen
erhält jeder Leser (18)
vollständig umsonst und portofrei
von Ludwig Heumann & Co. Nürnberg B 612

Aus dem Vereinsleben

Versammlung der durch die Inflation geschädigten ehem. Haus- und Grundbesitzer. Am Sonnabend, 29. Oktober, fand im Odeon in Detmold eine größere Versammlung des Verbandes der durch die Inflation geschädigten ehem. Haus- und Grundbesitzer statt. In der Eröffnungsansprache wurde auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts hingewiesen, das in einer Reihe von Entscheidungen das Recht auf völlige Wiedergutmachung nach Treu und Glauben anerkannt hat. Um den ehemaligen Hausbesitzern Gelegenheit zu geben, diese wichtigen Entscheidungen des höchsten deutschen Gerichtshofes kennen zu lernen, hatte der Verband den mit dieser Rechtsmaterie sehr vertrauten Herrn B. **Rupp** aus Dortmund zu einem Vortrag darüber gewonnen. In fast dreistündiger Rede behandelte Herr Rupp die gesamte Rechtslage. Mit großem Interesse nahm die Versammlung davon Kenntnis, daß die Entscheidungen des Reichsgerichts verbindlich und allein maßgebend für ganz Deutschland sind. Der Redner erntete für seine Ausführungen großen Beifall. Eine größere Anzahl der geschädigten ehemaligen Haus- und Grundbesitzer meldete sich als Mitglieder an. Am Sonntag, 30. Oktober, hatten die Interessenten Gelegenheit, sich in ihren speziellen Angelegenheiten durch Herrn Rupp beraten zu lassen. Hiervon wurde in starkem Maße Gebrauch gemacht. Die nächste Versammlung findet am Montag, 14. Nov., abends 8 Uhr, statt.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Detmold.)

Berlin, 4. Nov. Nach den ersten Kursen blieb die Tendenz weiter unregelmäßig. Ebenso konnte sich auch das Geschäft mangels besonderer Anregungen nicht beleben. Montan- und Bauwerte hatten vollständige Geschäftsstille aufzuweisen, dagegen konnten Spritwerte ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen. Montanwerte blieben gut behauptet, desgleichen Elektrowerte. Gute Behauptung zeigten in- und ausländische Renten. Schiffahrts- und Bankaktien gaben im Verlauf leicht nach. Die Lustlosigkeit hielt auch bis zum Schluß des offiziellen Verkehrs bis auf einige Ausnahmen an. Die Kursveränderungen der führenden Papiere waren gegen gestern schließlich ganz belanglos. Um 1—2 Proz. höher notierten Ostwerke, Schultheiß und Farben. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriewerten beschränkten sich die Umsätze wie bisher auf ganz kleine Beträge, zumeist waren Abschwächungen zu verzeichnen. — Nachbörse: Bei geringer Geschäftstätigkeit zeigte sich auch an der Nachbörse nur wenig Veränderung. Für einige Spezialwerte zeigte sich etwas Interesse.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 4. Nov. Die Tendenz des heutigen Marktes war zwar als etwas stetiger zu bezeichnen. Der Geschäftsumfang blieb aber sehr klein. Die ausländischen Weizenofferten waren erhöht. Von Umsätzen war bisher nichts zu hören. In den gestrigen Nachmittagsstunden sind aber noch verschiedentlich Abschlüsse zustande gekommen. Das Inlandsangebot von Weizen blieb völlig ausreichend. Roggen ist in geringem Material sehr reichlich offeriert, gute Qualitäten machen sich dagegen wieder etwas knapper. Die Mühlen verharrten in ihrer Reserve. Am Lieferungsmarkt konnten sich die Preise für Weizen und Roggen bei sehr geringen Umsätzen leicht befestigen. Weizen- und Roggenmehl blieben zu gestrigen Preisen angeboten; es kam aber nur vereinzelt zu Abschlüssen. Hafer begegnet heute bei weiterhin reichlichem Angebot etwas besserer Kauflust.

Amtliche Produktionsnotierungen.

Berlin, 4. Nov. Weizen: märkischer 240—243, Dez. 269½, März 271¼, Mai 272½, still; Roggen: märkischer 231—235, Dez. 244—244¾, März 248¾ bis 249, Mai 252—252½, ruhig; Gerste 220—265, ruhig; Hafer: märkischer 196—209, Dez. 218, März 222½, ruhig; Mais, loko Berlin 191—193, ruhig; Weizenmehl 31—34,25, still; Roggenmehl 31,50—33,25, still; Weizenkleie 14,50—14,75, behauptet; Roggenkleie 14,75—15, behauptet; Raps 335—345, behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 35—37; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24; blaue Lupinen 13,75—14,50; gelbe Lupinen 14,50—15,50; Rapskuchen 15,90—16,20; Leinkuchen 22,30—22,50; Trockenschnitzel 10,70—10,80; Sojaschrot 20—20,40; Kartoffelflocken 23,40—23,90.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 4. Nov. Weizen: Manitoba II (Novbr.-Abladung) 13, dito III 12, Barusso (79 kg) 12, Hardwinter II 12,10, Roggen: amerikan. II 12,05, La Plata 11,10, La Plata (Jan.-Febr.-Abladung) schwimm. 10,50, russischer 10,60. Gerste: Donau-Russen 9,75, Russen 9,95, Kanada III 10,10, Kanada IV 9,95. Hafer: pommerscher Weißhafer 13,20, La Plata 9,50, Kanada-Western III 10,60, nordrussischer 10,15. Mais: amerikan. Mixed 8,50, La Plata 8,00.

Geschäftliches

Einem Teil der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Aug. Evand, vorm. Th. Kellner, Bonga, bei, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

Oeffentlicher Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Hoeften, 2. Nov. 1927.

Zum Eingesandt unter Heersen, 31. Oktober, möchte ich einige aufklärende Bemerkungen geben: 1. Die Reichsflagge wurde angeschafft mit Genehmigung des Vorsitzenden des Schulvorstandes. 2. Die nachträgliche Sitzung und Aussprache wurde nicht von „einigen deutschnational gesinnten Herren beantragt", sondern vom Vorsitzenden einberufen, um besonders das Mitglied, welches sich in so wegwerfender Weise über die Flagge geäußert hatte, zu Worte kommen zu lassen. 3. Ausgerechnet dieser Herr fehlte in der Sitzung. 4. Die erschienenen Mitglieder waren mit einer Gegenstimme für Anschaffung und Beibehaltung der Reichsflagge. 5. Der Friede in unserer Gemeinde möchte nicht weiterhin gestört werden, sonst müßte man eine deutlichere Sprache gebrauchen.

Einer, der mit dabei war.

Die Bauhauser Bauerschaftswege.

Kutenhausen, 2. Nov.

Der Zustand des von der Siedlung angelegten Bauerschaftsweges der Siedlung Nr. 58 gibt zu Klagen der Interessenten Anlaß. Im Frühjahr 1928 fand eine Lokalbesichtigung seitens des Vorstandes des Dorfausschusses statt. Hierbei reservierte der Vorstand die zutage geförderte Sanderde, da diese später über die Packlagesteine gestreut werden sollte. Spätherhin wurde die Sanderde auf den Weg gefahren und kam so unter die Steine zu liegen, während die Steine auch heute noch nicht gelegt sind. Dadurch ist der Weg noch schlechter geworden, so daß er nach Möglichkeit nicht benutzt wird. Man benutzt im Gegenteil das neben dem Wege liegende Ackerland, wodurch natürlich ein nicht unerheblicher Schaden entsteht. Als die Sache im Dorfausschuß zur Sprache kam, wurde der Antrag abgelehnt. Auch ist der unbedingt erforderliche Kanal bis heute noch nicht ausgeführt. Alle Beschwerden über die gerügten Zustände sind bis jetzt erfolglos geblieben, so daß nun in der Oeffentlichkeit angefragt werden muß, wann eine Besserung erfolgen soll.



Das neue **Modell 1928** mit wesentlichen technischen u. ästhetischen Neuerungen ist nun bei allen Opel-Vertretern sofort erhältlich, und zwar zu folgenden Preisen

Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.
Der Viersitzer . . . . 3000 Mk.
Die Limousine . . . . 3500 Mk.

Als Neuschöpfung
Die 4ps. Luxus-Limousine
3800 Mk.

Wetterübersicht

vom 4. November 1927.
(Nachdruck verboten.)

Der Hauptkern der Depression, die uns seit Mittwoch wieder schlechtes Wetter gebracht hat, zieht über Mittelskandinavien in nordöstlicher Richtung ab. Auf seiner Südseite sind allerdings noch verschiedene Wellenläufer erkennbar. Einer von diesen Wellenläufern liegt heute früh über den Britischen Inseln und bringt dem noch etwas Regen. Auf seiner Vorderseite befindet sich ein Gebiet mit vorwiegend heiterem Wetter, das uns noch im Laufe des heutigen Tages überqueren wird. Der Durchzug der erwähnten Teilstörung wird dann vorübergehend wieder Wetterverschlechterung bringen, doch scheinen keine größeren Niederschläge, sondern nur noch einzelne Schauer bevorzustehen. Im Westen der Hauptdepression, über dem Atlantik steigt das Barometer stark und die Temperaturen sinken infolge Zustroms kalter Luft aus dem Norden erheblich. Wir haben daher nur noch einige Tage unbeständigen Wetters zu erwarten, worauf eine zunehmende Stabilisierung der Wetterlage eintreten wird. Die Temperaturen, die während der letzten Tage verhältnismäßig hoch lagen, werden dann beträchtlich sinken u. den normalen Werten der jetzigen Jahreszeit wieder näher kommen.

Wetteraussichten für den 5. und 6. November.

Zunächst noch mehrfach leichte Regenfälle oder Regenschauer, westliche auf Nordwest drehende Winde, Temperaturen langsam sinkend, später zunehmende Aufheiterung.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Nationalverband deutscher Offiziere. Versammlung am Dienstag, 8. 11., 8 Uhr abends. Eingeführte Gäste 8,30 Uhr.

Stahlhelm Hiddesen. Sonntag, 6. 11., pünktl. abends 8,30 Uhr, bei Schuckenböhmer: Vortrag des Herrn Oberstleutnant v. Dücker.

Sport-Verein Holzhausen. Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Dreierkrug Versammlung des Kriegervereins.

Kameradschaft. Verein Heiligenkirchen. Versammlung Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal.

Touristenverein „Die Naturfreunde", Ortsgr. Pivitsheide. Heute 20 (8) Uhr: Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Funktionäre ½ Stunde früher.

Jungdeutscher Orden Schötmar. 7. Nov., 8½ Uhr: Bruderabend im Odeon.

Horn. Versammlung der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen heute (Sonnabend) abend im Gasthof Schierenberg, Nordstraße.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 6. November 1927. (Reformationsfest.)

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 10 Uhr: Pastor Werbelmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Woche Pastor Lohmeyer. 6 Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lohmeyer.

Alte reform. Kirche. 8 Uhr: Pastor van Senden. 10 Uhr: Pastor Brüns. 11¼ Uhr: Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls.

Lutherische Kirche. 9 Uhr: Stille Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Jahr. (Kollekte für die Lippische Bibelgesellschaft.) 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Sonnabend 5½ Uhr: Wochenschlußandacht.

Landkrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Meyer.

Immanuels Kirche (Ev. Gemeinschaft). 9 Uhr: Andacht. 10 Uhr: Predigt, Prediger Roese. 11¼ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde (Klüter Straße). 10 Uhr: Gottesdienst; 11½ Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Gottesdienst.

Katholische Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 6 Uhr abends: Andacht mit Segen.

Hiddesen. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Heidenoldendorf. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Jerxen-Orbke. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst.

Sahlhausen. 8 Uhr: Jungmännergottesdienst. 9,30 Uhr: Predigt (2. Cor. 4, 5 ff.) mit anschließender Abendmahlsfeier. (Sammlung für Lipp. Bibelgesellschaft.) 3,30 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch, 9. 11., 7,30 Uhr: Abendandacht im Gemeindesaal. — Donnerstag, 10. 11., 4 Uhr: Bibelstunde auf Hohenwart.

Versammlungen.

Paulinenanstalt. Sonntag 3½ Uhr: Blaukreuzverein. Donnerstag 8¼ Uhr: Kirchenchor; 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Evangelisches Vereinshaus. Dienstag und Freitag 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Stadtmission (Mühlenstr.) Sonntag 8 und Donnerstag 8¼ Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend".

Lutherisches Konfirmandenhaus. Sonntag 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Dienstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe. — Mittwoch 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein. (Heim: Vereinshaus.) Sonnabend, nachm. Spiele auf dem Exerzierplatz; abends ½22 Uhr: Wochenschlußandacht. — Sonntag: 14 Uhr: Kreisposaunenübungsstunde in der alten Kirche; 14½ Uhr: Versammlung der Jugendabteilung; 20½ Uhr: Gesamtverein mit Angehörigen, Vortrag Bundesgauwart Selberg „Verein und Familie". — 7.—11. Nov.: Bibelkurs von Bgw. Selberg.

Ev. Gemeinschaft. Sonntag, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Montag 8¼ Uhr: Männerchor. — Mittwoch 8¼ Uhr: Gem. Chor. — Donnerstag 8¼ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Jugendband für entschiedenes Christentum. (Herberge zur Heimat.) Sonntag, abends 6¼ Uhr: Jugendbundstunde. — Donnerstag 6¼ Uhr: Singstunde.

Neuapostolische Gemeinde. Dienstag 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Männerchor. — Freitag 8 Uhr: Musikabend.

Hiddesen. Sonntag 3,30 Uhr: Bibelstunde. — Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen. — Sonnabend 8 Uhr: Kirchenchor.

Remmighausen. Dienstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch 8 Uhr: Blaukreuzstunde für jedermann. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor.

Vereinshaus Waldheide. Sonntag 8 Uhr: Bibelstunde. — Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein Pivitsheide. — Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Klüt. Freitag 8 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. 8½ Uhr: Frühkirche, Pastor Müller. 10 Uhr: Hauptkirche, Pastor v. Szalatnay. (Feier des hl. Abendmahls.) 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Setretär Bertelmann.

Lutherische Kirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsul. Rat Scheumann. (Kollekte für die Lipp. Bibelgesellschaft.) 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. Gemeinschaft (Bruchstr.) Nachm. 3½ Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendband für entschiedenes Christentum. — Dienstag 8¼ Uhr: Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde (Herbergen Nr. 98). Dienstag 8 Uhr: Gesangstun

Beschlußverkündung

Der öffentliche Gütestellentermin Donnerstag, soll am **Donnerstag, den 10. Novbr. 1927** vormittags 10 Uhr

für den Hof ab 24. Juni 1909 im Zimmer 10 bei dem Amtsgerichte Detmold öffentlich verkündet werden, und zwar verschiedene mit oben offene Beschlüsse, sowie auf 12 ohne 12 Bücher. Die amtlichen Kleinteile und Bücher des Bieler Bezirks Bauerne 18 mit zusammen rd. 1000 ha mit rd. 20 400 M Grundsteuerreinertrag, darunter an Acker rd. 1 ha und an Wiesen und Weiden rd. 95 ha. Gebäudeteile Meiereigebäuden, vorzügliche Weide- und Gebäude, Pächterwohnung im Schloß. Das Gut (auch Nebenhof) erstreckt sich auf rd.

Gläubiger haben aus dem Versteigerungstermin [illegible] Beschlagnahme und verfügbares [illegible] von 170 000 RM. nachzuweisen. Nachforderungen und Hypothekenzinsen können ab [illegible] 1927 während der Geschäftsstunden bei und [illegible] aber sonst im Termin bezogen werden. Bedingungen nach vorheriger Anmeldung bei dem [illegible] Amtsrat Oberamtmann Prestemann.

Detmold, den 28. Oktober 1927.

Lippische Regierung, Domänenabt.

Verdingung.

Der Gemeindeweg Schulte—Denkenmalleg in Pivitsheide V. L. soll mit Packlage und einer [illegible] ausgehoben werden. Folgende Arbeiten an diesem Wege sollen nach der Reichsverdingungsordnung vergeben werden:

1. Kleinere Erdbewegungen,
2. ein Durchlaß über Zementröhren mit Betonen,
3. Herstellung der Steinbahn, Zerkleinern der Steinschlagsteine, Auffahren derselben, Walzen der Decke, Anfuhr und Verteilen des hierzu erforderlichen Deckschotters,
4. Anstellen und Pflanzen der Straßenanlagen und Böschungen.

Verdingungsunterlagen sind beim Vorsteher Meiner, Pivitsheide V. L. Nr. 70, gegen Erstattung der Unkosten zu haben.

Angebote mit dem Vermerk „Wegebau Pivitsheide" sind bis 12. November, 18 Uhr, beim Vorsteher Meiner im verschlossenen Umschlag abzugeben. Eröffnung daselbst in Gegenwart erschienener Bewerber.

Der Gemeindeverband Pivitsheide V. L.

Konkursverfahren

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Hübner in Lolle Nr. 60 wird heute, am 31. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da Ueberschuldung und Zahlungseinstellung eingetreten ist.

Der Bücherrevisor Gy in Lemgo, Papenstraße, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. Novbr. 1927 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

Mittwoch, den 14. Dezember 1927 vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 5. Januar 1928 vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. November 1927 Anzeige zu machen.

Hohenhausen, den 31. Oktober 1927.

Lippisches Amtsgericht.

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit

Photographien

die Sie gut und billig erhalten bei

Paul Beckmann Detmold Rosental 8. 1484

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hans Friske
Louise Friske
geb. Wirtz

Detmold, den 5. Nov. 1927.

Todesanzeige

Gestern mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter und Großmutter

Wwe. Pauline Stapela

geb. Möller

im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

Die trauernden Kinder.

Pivitsheide V. L., 4. Nov. 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 6. November, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Nr. 24 aus statt.

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief diese Nacht 12 Uhr sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, fürsorgliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Klaas

geb. Nordsiek

im 51. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Heinrich Klaas Dreschmaschinenbesitzer
Wilhelm Klaas
Otto Klaas
Alma Klaas
Heinrich Klaas

Herrentrup, den 3. November 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 6. Nov., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gründl. Unterricht in Buchführung von den einfachsten Grundlagen bis zur [illegible] Bilanz, auch [illegible] Buchführung, [illegible] Kalkulation, [illegible] Steuerwesen usw. in [illegible] Abendkursen. Beginn [illegible] 14. November. Anmeldungen [illegible] M. Nähmaschinen, Wittekstr. 3, I. (11285)

14. Verlosung

von Losen für den landwirtschaftlichen und Hausgebrauch

in Schwalenberg

Ziehung 10. Dezember

Preis des Loses 1.50 M.

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

Lippische Landeszeitung, Detmold

Möbel größte Auswahl komplette

Wohnungseinrichtungen

Einzelmöbel, Matratzen, Polster
Korbmöbel, Flurgarderoben

Rudolf Blanke

Telefon 810 **Detmold** Krummestr. 9

Anfertigung nach gegebenen Entwürfen

(11986

Speisekartoffeln u. Runkelrüben

kauft jedes Quantum

August Ahnefeld Minden i. W.

Telephon 2180. 13792

Carl Scheinemann

Kriminalsekretär a. D.

Privatdetektiv—Bielefeld

Niederstraße 14 II — Fernsprecher 1901

Intern. Personal- und Handelsauskunftei
Bewachungsgeschäftungen — Beobachtungen
Ermittlungen und Reise-Begleitungen
Diskret, zuverlässig und fachmännisch

8887

Der sparsamste

Zentralheizungskessel

bei spielend leichter Bedienung ist der

Patent-Stahlrohr-Korbrostkessel

D. R. P.

Alleinfabrikanten und Vertrieb:

Irmer & Elze, Bad Oeynhausen

Maschinenfabrik Abt. Kesselbau

Fernruf Nr. 3272 und 2878 (10136

Drahtanschrift: Irmer

Moderne Zentralheizungen aller Systeme

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd.	ℳ 4.—
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	9 Pfd.	ℳ 4.80
Tilsiter (gelbe Rinde)	9 Pfd.	ℳ 5.—
Edamer Art (rot gewachst)	9 Pfd.	ℳ 5.—

Gute schnittfeste Ware, aus best. Rohmaterial hergest. Porto u. Verpack. ℳ 1.20 extra. (8807

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146.

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (15619

Telefon 70 Wolanstr. 4

Kohlen-Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Leupin-Creme

ges. gesch., vorzügl. Hautpflegemittel, wird i. tausend. Familien m. best. Erfolge angewandt bei Flechten Krätze, Hautausschlag, Hämorrhoiden, Weinschäden usw. Erhältlich bei Drogerie Kaul, Lemgoer Tor, Kronen-Drogerie Otto Plaas, Bruchstr. (4978.1)

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus **Pecher & Co.** nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher 668. 13677,2

Wer borgt strebsamem Handwerker **3 bis 400 Mk.** gegen Sicherheit u. hohe Zinsen? Schr. Ang. u. Nr. 14252 a. d. Lbsztg.

Nähmaschinen

kleine Anzahlung **33 Pfennig** Abzahlung pro Tag.

Rich. Haase

Detmold (5340

Exterstr. 11 a, Tel. 163

Meine Landsleute 1846

kaufen Ueberzieher, Boden- u. Sammtmäntel, Joppen, Anzüge, Hosen aller Art billig u. gut. Fahrgeld wird evtl. vergütet. Der Weg lohnt sich bestimmt. Große Auswahl in Möbeln, Sofas usw. Katalog gratis. 1646

Kaufhaus Gustav Veil

Bielefeld

Herforder Straße 98

Fernspr. 2560

Zink-Betten für Sanatorien, Kinderbetten günstig an Private. Kat. 1500 frei. Zinkwarenfabrik Suhl (Thür.)

Für unsere Mitglieder!

1. Ladung

Prima Salz-Heringe

eingetroffen

Stück 5 Pfennig

solange der Vorrat reicht

Reinen

Semmel-Panier-Mehl

Pfund 40 Pfg.

Lippischer Konsumverein

Die Meiersfelder Straße, vom Syrker Weg bis zur Stadtgrenze, ist am Montag, 7. d. M., wegen Walzarbeiten für den durchgehenden Wagenverkehr gesperrt. Umgehungsweg: Remmighausen—Meiersfeld.

Detmold, den 4. November 1927.

Der Magistrat.

Oberförsterei Hiddesen

verkauft im Wege schriftlichen Meistgebotes:

Fichten: 291 im Ruhholz 1.—4. Klasse, 1200 Stangen 1.—3. Klasse,

Kiefern: 54 im Ruh- und Grubenholz.

Loseinteilung auf Antrage. Schriftl. Gebote unter Anerkennung der Bedingungen mit Aufschrift „Holzverkauf" bis 10. November an die Oberförsterei. Eröffnung am 11. November, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer.

Ein fast neuer **Kinderwagen** Peddigrohr, preiswert zu verkaufen. **Herbrechtsmeier, Detmold** Friedrichsböde

Eine sehr gute, hochtragende **Milchkuh** hat abzugeben **Herm. Kaller, Alvesberg** Barntruper Str. 28

Soeben erschienen!

Lercher Astrologischer Kalender

für das Jahr 1928

Voraussagen hinsichtlich der Witterung, der Ernte, des Pflanzenwuchses, der Krankheiten von Menschen und Tieren.

Das Schicksal Deutschlands!

Der Kalender ist unter Benutzung der Erfahrung von Jahrhunderten astrologischer Wissenschaft sorgfältigst ausgearbeitet.

Preis M. 1.50.

Vorrätig in der

Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold

Lage Anzeigen-Annahme: Heidenoldsche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens



Wohnungseinrichtungen

kaufen Sie in bewährten Qualitäten zu vorteilhaften Preisen bei

Karl Osterkrüger

Werkstatt für Möbel und Innenausbau

Telephon 702 Detmold Friedrichstr. 9

8325

Klavierstimmen

und Reparaturen sowie Anspolieren ganzer Pianos erledigt prompt

Willy Reiher

Klaviertechniker

Detmold 11461

Teutstraße 13 Fernruf 586

gegenüber der neuen Kaserne

Lebende Puppe

über ½ Meter groß, sehr lieb angezogen und mit Bubikopf (Haarfrisur). Da sie sehr klar u. deutlich „Mama" spricht und an der Hand oder „Papa" geführt, hebt sie ein Füßchen nach dem andern und ohne jeden Mechanismus läuft sie so naturgetreu, wie ein Uhrwerk ein kleines Kindchen, so daß sie das Entzücken bei Klein und Groß hervorruft. Es ist die letzte Errungenschaft der Puppenindustrie, ist garant. unzerbrechlich und in zwei reizenden Ausführungen (Bub' und Mädel) lieferbar. Die größte Freude zu Weihnachten. Bei sof. Bestellung Ausnahmepreis v. Mk. 5.75, Porto extra. Wer ein Pärchen bestellt, erhält ein wertvolles Geschenk gratis mitgeliefert. Bei Voreinsendung des Betrages Franko-Lieferung. Alleinlieferant: Koburger Puppenversandhaus Boscar & Buschner, Koburg F. 2, Casimirstraße 1. (14941

WOHNUNGSKULTUR

zeigt jede Einrichtung, die ich bisher lieferte.

DIE FERTIGE WOHNUNG

BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17

Emil Echterbecker

13282.2



Nein, nichts anderes!

Es gibt nur ein echtes

Palmin

Kein echtes Palmin-Speisefett zum Backen, Braten, Backen

Nahrungsfette kennzeichnet: Aufschrift „Palmin" und Namenszug Heinrich Schlinck & Co. A.-G. Hamburg

Tüchtiger **Klempner-Gehilfe** für sofort gesucht. **Schlütze, Detmold** Lagesche Straße 25

Suche einen fixen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern. **Heinrich Otto** Getreidehandlung Lage i. L. 2. Paulinenstraße 5

Tüchtiger, lediger **Knecht** gesucht. **Scheipmeier** Heepen bei Bielefeld.

Junger **Bäckergehilfe** auf sofort gesucht. **Fritz Reddermann** Heiden b. Lage

Mädchen zwischen 15 u. 17 Jahren, zu sofort gesucht. **Frau Otto Ahrendt** Lemgo, Hameiner Str 31

Mädchen erfahrenes, kinderliebes, gesundes, sauberes, für sofort gesucht. **Frau Sich. Bielefeld** Langenhagen 38 pt.

Für Wirtschaftsbetrieb b. Bad Salzuflen wird für sofort **jung. Mädchen** gesucht. Familienanschluß. Schr. Ang. u. Nr. 8049 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche auf sof. einen tüchtigen **Ausschieber** beim Ofen. Leistung pro Woche 180 000 mit 4 Mann. Arbeit bis Ende Januar. (14350 **W. Jaspermöller** Köln-Holweide Schlagbaum Nr. 182

Kleines Fabrikkontor sucht für Registratur einen zuverlässigen **Angestellten bezw. Angestellte** für dauernde Beschäftig. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14364 an die Geschäftsst. d. Landeszig.

Eine Auswahl der Bunten Romane der Weltliteratur

Jeder Band in Halbleinen gebunden Mk. 1,85

Kügelgen, Jugenderinnerungen
Brachvogel, Friedemann Bach
Scheffel, Ekkehard
Maupassant, Der schöne Freund
Balzac, Drollige Geschichten
Flaubert, Madame Bovary
Sienkiewicz, Quo vadis
Stor t, Schimmelreiter
Keller, Züricher Novellen
Gobineau, Die Renaissance
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplizissimus
Hoffmann, Elixiere des Teufels
Hoffmann, Nachtstücke
Poe, Seltsame Geschichten
Stendhal, Aebtissin von Castro
Wallace, Ben Hur
Wilde, Bildnis des Dorian Gray
Immermann, Oberhof
Hauff, Lichtenstein
Goethe, Faust I. und II. Teil
Casanova, Memoiren
Boccaccio, Decameron
Dostojewski, Der Spieler
Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji
Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow
Mörike, Maler Nolten
Francois, Reckenburgerin
Murger, Bohème
Turgenjew, Väter und Söhne
Jacobsen, Marie Grube
Prévost, Manon Lescaut
Dumas, Graf von Monte Christo
Laclos, Gefährliche Liebschaften
Habberton, Helenes Kinderchen
Tolstoi, Die Kreutzer-Sonate
Stevenson, Die Schatzinsel
Weber, Dreizehnlinden
Mark Twain, Tom Sawyer
Bilcher, Auch Einer
Dumas, Halsband der Königin
Hugo, 1793, Jahr des Schreckens
Kierkegaard, Tagebuch eines Verführers
Strindberg, Leute auf Hemsö
Strindberg, Am offenen Meer
Meyrink, Der Golem
Sellerkam, Geschichte eines Unglücklichen
Zola, Nana
Anatole France, Die Götter dürsten
Strindberg, Heiraten
Strindberg, Das Rote Zimmer
Hugo, Der Glöckner von Notre Dame
Balzac, Die Frau von 30 Jahren
Sanson, Henker von Paris
Michaelis, Rachel van Grooten

Die Bibliothek für Jedermann!

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold, Paulinenstraße. Ecke Großbeerstraße

Drucksachen aller Art Meyersche Hofbuchdruckerei.

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landwurst

Metzger, Wurschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler

Berlin N. 4

Eichendorffstraße 16

Tel. Norden 6709

Ziegler

für Lehmgraben und Ein- u. Aussetzen beim Kasseler Ofen für sof. gesucht. (14345

Ziegelei Augsburg

Allerbeck

bei Münster i. Westf.

Schreibmaschinen



Lage Stiz, Detmold

jetzt Hornsche Str. 22

6216

Ofen und Möbel gut erhalten, preiswert zu verk. Zu erfr. unt. Nr. 14349 l. d. Lbsztg.

Gelber Hofhund entlaufen. Wiederbringer Belohnung. (14358 Detmold, Paulinenstr. 33

Haben Sie etwas

zu verkaufen

so geben Sie eine kleine Anzeige in der Lipp. Landeszeitung auf, der Erfolg ist ein überraschender.

Schü-Motorrad 2 PS, Getriebe, zirka 600 km gel., für 250 ℳ, ein „Wanderer" ebenfalls spottbillig wegen Abschaffung zu verkauf. L. Kuhlmann Humfeld Nr. 112

Fivat-Limousine 4/20 PS, Vierstzer, wegen Anschaffung eines größeren Wagens zu verkaufen. Schriftl. Offert. unt. Nr. 14354 an die Geschst. der Landeszeitung.

2 möbl. Wohn- u. Schlafz. mit od. ohne Pension zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Lbsztg. unter Nr. 14365.

Beschlagnahmefreie **3-Zimmer-Wohnung** sofort gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 14362 an die Geschst. d. Lbsztg.

Ladenlokal mittelgroß, in günstiger Lage der Langen Straße in Detmold, ab 1. April zu vermieten. Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 14321 a. d. Lbsztg.

Für Brautleute! Gemütlich möblierte 2 bis 3 Zimmer m. Kochgelegenheit usw. (Gas, elektr. Licht) zu vermieten. Schr. Off. unt. Nr. 14348 a. d. Lbsztg.

Geschäftshaus in allerbester Lage der Stadt Detmold, mit Wohnung und Stallung sofort zu verpachten. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14365 an die Geschäftsstelle der Lbsztg.

Baugelände 8—500 qm, zu kauf. ges. Schr. Off. m. Pr. u. Nr. 14328 a. d. Lbsztg.

Lippisches **Bauerngut** ca. 190 Scheffelsaat, mit allem Inventar und voller Ernte, alleinhalber sofort bei ca. 30 000 Mark Anzahlg. zu verkaufen. Schriftl. Anfr. unter Nr. 14356 an die Geschäftsst. d. Lbsztg.

Der Grundbesitzer- u. Verkehrs-Verein

Bruchstraße 35

erteilt seinen Mitgliedern unentgeltlich Rat und Auskunft in allen den Haus- und Grundbesitz betreffenden Angelegenheiten. Beratung in Steuersachen aller Art. 11485

Grundstücksvermittlung. Nachweis nicht zwangsbewirtschafteter Wohnungen und möbl. Zimmer. Bearbeitung aller die Stadt Detmold und deren Umgebung betreffenden Fremden-Verkehrs-Angelegenheiten, insbesondere Werbung des Fremdenzuganges, soweit dieses die leider immer noch bestehende Wohnungszwangswirtschaft zuläßt. Mündliche u. schriftliche Auskunft über Detmold und seine Umgebung an Fremde.

Lloyd-Reise-Büro. Unentgeltl. Reise-Beratung nach allen Ländern der Erde.

Möbelvertreter seit langen Jahren im Rhein.-Westf. Industriegebiet gut eingeführt, sucht die Vertretung je einer Küchen- und Schlafzimmerfabrik. Schriftl. Offerten unter Nr. 14342 an die Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Großer Lichtball

am Sonntag, dem 6. November, 4 Uhr, im Zelt

bei Hahn in Wehren

Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Tarragona lohfarben, extra Qualität, solange Vorrat reicht, vom Faß p. Ltr. 1.40

Carl Opel

Krückeberg Nachf.

Lemgoer Straße 2

Fernruf 103

Tabak-Haus Kaiser

Empfehle meine großen Schlager in 10-Pfg.-Zigarren

Kaisers Schlager	10 „
Borstenlanden	10 „
Sora-Qualität	10 „
Nr. 16	10 „
Brasil	10 „
Metrolga	10 „
Parole	10 „

usw., alles nur gute Qualitäten. Machen Sie einen Versuch!

Tabak-Haus Fritz Kaiser

Detmold

Krumme Straße 19

Ladeneinrichtung bestehend aus Regal, Tresen mit Glasaufsatz und 2 Glasschränken, gebraucht, aber gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Schriftl. Offerten u. Nr. 14263 an die Geschäftsstelle der Lbsztg.

Kalender 1928

Deutscher Kalender	2.50
Bauernkalender	2.50
Alpenkalender	2.—
Musikkalender	2.—
Kunstkalender	2.—
Literaturkalender	2.—
Kunst und Leben	3.—
Greifenkalender	3.—
Deutsches Land	2.50
Werke d. Meister a. Jahr des Herrn	2.60

Sichern Sie sich zeitig einen Kalender!

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

Landestheater

Sonnabend, 5. Novbr.: 16.30 Uhr:

Kindervorstellung bei kleinen Preisen

Max und Moritz

Sonntag, 6. November 19.45 Uhr:

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Carl Rößler

Restaurant und Café H. Klingo Hornsche- u. Bartenstr.-Ecke

Heute, Sonnabend, ab 8 Uhr, morgen, Sonntag, ab 4 Uhr

Konzert la Stimmungsmusik

Nachtigall Lage. 10340

Jeden Sonntag

Konzert und Tanz

Maspe

Morgen, Sonntag:

Erntefest

zu dem freundl. einlade Ernst Köster

Damhirsch im Ausschnitt, sowie **sämtliches Geflügel Eier** Stück 15 Pf., empfiehlt **Wildhandl. Kate.**

Sägemehl von Fichte oder Tanne, durchaus trocken und gut durchgesiebt, kaufen laufend in größeren Mengen (14347 **R. Nagel & Co.** Bielefeld

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Am Sonntag, dem 6. November 1927:

Unterhaltungskonzerte

Für Inhaber von Kurkarten frei, sonstige Besucher 0.30 M. Die Kurmittelhäuser sind bis auf weiteres jeden Werktag von 9—12 Uhr geöffnet.

Freistehender, eleganter **Schaukasten** 1,50 m hoch, 3,50 m lg. und 1 m tief, für jede Branche geeign., preiswert zu verkaufen. Schötmar Bahnhofstraße 1

Tinten aller Art **Stempelfarben** **Hektographen-Artikel** Altbewährte gute Qualitäten! **Paul Franz** Buchhandlung.

Pensionshaus mit 6—8 Fremdenzimmern, in ruhiger Lage Salzuflens, bei hoher Anzahlung evtl. voller Anzahlung zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 1000 an die Geschäftsst. d. Rundschau.

4-Zimmerwohnung mit Zubehör, in günstiger Lage von Bad Salzuflen gegen Herausgabe einer Hypothek v. 3—4000 RM. preiswert zu vermieten. Meld. unt. Nr. 8044 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Versch. Musterkoffer f. d. Stützwarenbranche, sowie eine kleine **Doppel-Karusthek** billig zu verkaufen. Salzuflen Herforder Straße 13 I.

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 6. Novbr. (Reformationsfest). 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Meiner. Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereitung und Abendmahlsfeier Sammlung für die Lippische Bibelgesellschaft. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Krumme. Im Anschluß an den Gottesdienst Vorbereitung und Abendmahlsfeier. Montag 8 Uhr: Frauenverein. Dienstag ½8 Uhr: Nähen des Frauenhilfsvereins. 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag, 6. November (Reformationsfest). ½10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier: Sup. Peters. ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Nähen der Frauenhilfe. 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Kirchenchor. Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.

Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag 2½ Uhr: Jugendbund; 8 Uhr: Evangelisationsvers. Montag 8 Uhr: Jungmännerstunde; Bibelfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Männerstunde (Tappe); Frauenstunde (Gronemeier); Familienabend der jungen Mädchen. Donnerstag 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Schötmar. Sonntag, 6. Nov. (Reformationsfest). 8 Uhr: Pastor Hunecke. 10 Uhr: Pastor Schmidt. Feier des hl. Abendmahls. Sammlung für die lipp. Bibelgesellschaft. 1½ Uhr: Kindergottesdienst (Gesamtunterricht). 3 Uhr: Jungmädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund (Schwester Martha Blattmann-Barmen). Montag 8 Uhr: Frauen- und Mädchenstunde im Konfirmandensaal. 8 Uhr: Blaukreuzstunde im 1. Pfarrhause. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchenverein; Jugendbund. Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitung z. Kindergottesdienst. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Hunecke.

Ein unhaltbarer Zustand

Wir erhalen folgende Zuschrift:

Zu Ostern d. J. hat der Lippische Landtag, wie vielleicht noch erinnerlich ist, es abgelehnt, am Gymnasium und der Oberrealschule Detmold eine zweite Studienratsstelle zu schaffen, da mit einem Rückgang der Schülerzahl gerechnet werden müsse. Schon damals wurde in der Presse auf die Haltlosigkeit dieser Behauptung und auf die Gefahren hingewiesen, die der Schule drohen, wenn nicht endlich die unbedingt notwendige Anzahl von Planstellen geschaffen wird. Die Warnung blieb unbeachtet, und eine im Juni eingereichte Eingabe an den Landtag, die, gestützt auf genaues Zahlenmaterial, die Schaffung von mindestens vier Planstellen an der Schule forderte, wenn diese nicht schweren Schaden leiden solle, wurde zwar als Material an die Regierung überwiesen, ist aber bis heute noch unbeantwortet geblieben.

Unerwartet rasch hat sich nun bestätigt, wie berechtigt die Warnung und wie gefährlich die seit langem in Lippe betriebene Anstellungspolitik ist, und zwar auf folgende Weise: Zum 1. Okt. d. J. ist ein an der Oberrealschule Detmold beschäftigter Studienassessor als Studienrat am Lyzeum in Lemgo angestellt worden. Seit der Ernennung dieses Herrn sind nun etwa 6 Wochen ins Land gegangen, und bis heute ist es nicht gelungen, einen Vertreter zu beschaffen und aller Wahrscheinlichkeit nach wird es auch weiterhin nicht gelingen. Was ist die Folge davon? Es blieb nunmehr nichts anderes übrig, als die Stunden des fehlenden Herrn auf einen Teil des Lehrerkollegiums zu verteilen. Was eine derartige Mehrbelastung (bis zu vier Stunden!) für die beteiligten Lehrer bedeutet, davon soll hier nicht gesprochen werden, denn der Außenstehende kann sich doch kein rechtes Bild davon machen. Nur soviel sei gesagt, daß unter dieser Ueberlastung entweder die Gesundheit der Lehrer, oder der Unterricht leiden muß. Mit beidem ist aber weder dem Staat, noch der Schule gedient. Alle Eltern aber wissen, was ein häufiger Lehrerwechsel bedeutet. Am Gymnasium und an der Oberrealschule Detmold ist er ja schon chronisch: im Verlauf der letzten sechs Jahre sind nicht weniger als 23 (dreiundzwanzig) Assessoren dort beschäftigt worden, also durchschnittlich vier neue Assessoren im Jahr, und dazu noch der Wechsel unter den Festangestellten!!) Und nun gar ein Wechsel mitten im Schuljahr, von dem mehr als ein halb Dutzend Klassen betroffen werden!! Drei Wochen hindurch sind auf den davon betroffenen Klassen dauernd Stunden ausgefallen oder behelfsmäßig vertreten worden; weitere Wochen werden vergehen, ehe die Klassen und Lehrer sich neu aufeinander einstellen. Die Folgen werden sich bald zeigen. Und wer macht den angerichteten Schaden wieder gut?

Trotz alledem würden wir uns nicht an die Oeffentlichkeit wenden, wenn es sich nur um einen vorübergehenden Zustand handelte. Leider besteht aber die drohende Gefahr, daß es Ostern nächsten Jahres noch viel schlimmer wird. Da nämlich gegen die Forderung auf Schaffung neuer Planstellen, die allein dem ewigen Lehrerwechsel und allen Schwierigkeiten ein Ende machen würde, von bestimmter Seite dauernd Widerstand geleistet wird (obwohl die Verwirklichung dieser Forderung dem Staate keinen Pfennig mehr kostet!), und da auch die Regierung noch nicht Stellung dazu genommen hat, so ist der Eindruck erweckt worden, daß mit einer Erfüllung dieser Forderung nicht zu rechnen sei. Infolgedessen sind sämtliche hier beschäftigten Studienassessoren fest entschlossen, jede sich außerhalb Detmolds bietende Stelle anzunehmen, und die meisten von ihnen stehen schon in Verhandlungen mit anderen Städten. Daher ist zu Ostern 1928 mit dem Weggang weiterer Studienassessoren — unter Umständen sämtlicher! —, zu rechnen. Ein Ersatz aber wird bei dem augenblicklichen Mangel an Stud.-Ass. in ganz Deutschland unter keinen Umständen zu beschaffen sein!!

Mit anderen Worten: Die Fortsetzung der bisherigen Anstellungspolitik an den höheren Schulen des Landes wird in ganz kurzer Zeit zu einer Katastrophe führen.

Möge daher diese letzte Warnung, die nur den berechtigten Interessen der Schule dienen will, von den verantwortlichen Stellen, der Oeffentlichkeit und vor allem auch der Elternschaft nicht achtlos beiseite gelegt werden.

Amtsgemeinderatssitzungen in Lage und Detmold

Gemeinsam verhandelt wurden in beiden Sitzungen folgende Punkte: Die Verzinsung der bei der Girozentrale in Hannover aufgenommenen Darlehn erfolgte bisher mit 7½ Proz., muß aber vom 1. 7. bis 1. 10. mit 9 Proz. und ab 1. 10. 27 mit 11 Proz. erfolgen, da auch die Zinssätze bei den Reichsbanken erhöht worden sind. Die Amtsgemeinde Lage hat 60 000 Mark und die Amtsgemeinde Detmold hat 40 000 Mark Darlehen aufgenommen. Die Amtsgemeinderäte erklären sich mit den neuen Zinssätzen notgedrungen einverstanden, zumal langfristige Kredite überhaupt schwer zu beschaffen sind.

Die anderweitige Regelung der Zuweisungen von Einkommensteueranteilen an die Dorfgemeinden wird aus besonderen Gründen bis zur nächsten Sitzung im Dezember vertagt. — Ein Antrag der Gemeinde Heidenoldendorf an das Landespräsidium um besondere finanzielle Zuwendungen soll unterstützt werden. Der Wirtschaftsausschuß der Amtsgemeinde Detmold erklärt sich z. Zt. außerstande, irgendwie helfen zu können. Durch Wegebauten, die von der Gemeinde gefordert wurden, ist die Gemeinde unverschuldet in Not geraten. Die Schulden belaufen sich an die 40 000 Mark. Es war in Aussicht gestellt, die Zuschläge zur Grundwert- und Gewerbesteuer evtl. für das 4. Vierteljahr des Geschäftsjahres wegfallen zu lassen. Leider läßt sich der Plan, so gern man den betr. Steuerzahlern aus wirtschaftlichen Gründen entgegengekommen wäre, nicht verwirklichen, da beide Amtsgemeinden sehr hohe Fehlbeträge zu verzeichnen haben. Es wird daher beschlossen, auch für das 4. Vierteljahr die 100 Proz. Zuschläge zu erheben. — Durch die Maifröste im Jahre 1927 sind die Bewohner der Sennedörfer schwer geschädigt worden, besonders die Gemeinde Haustenbeck. Die Regierung will auf Antrag Steuernachlässe gewähren, wenn dasselbe auch von den Schul- und Amtsgemeinden geschieht. Die Amtsgemeinderäte beschließen auf Antrag für das 2. Vierteljahr 1927 eine Ermäßigung der Zuschläge zur Grundwert- und Gewerbesteuer eintreten zu lassen, wenn eine wesentliche Schädigung eingetreten ist und der Steuerpflichtige nicht in guten Verhältnissen lebt. Ueber die Anträge soll der Wirtschaftsausschuß entscheiden. Der Amtsgemeinderat Detmold beschließt für die insgemein geschädigte Gemeinde Haustenbeck allgemein die Zuschläge für das 2. Vierteljahr 1927 zu erlassen.

Nach dem Abänderungsgesetz zum Finanzausgleich können Gemeindeverbände die Gemeindebiersteuer einführen bis zu 7 Proz. des Herstellungspreises. Die Amtsgemeinderäte beschließen Zurückstellung der Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung. Es soll festgestellt werden, wie es in anderen Bezirken gehandhabt wird.

Die Zahlung von Uebergangsgeld an Angestellte, wie sie von der Regierung vorgesehen ist, lehnen die Amtsgemeinderäte ab, da ja inzwischen die Arbeitslosenversicherung in Kraft getreten ist. In besonderen Fällen soll auf Antrag ein solches Uebergangsgeld noch gewährt werden. — Betr. der Höhergruppierung der Polizeiwachtmeister ist die Regelung für die Amtsgemeinde Detmold erfolgt. Nur in der Amtsgemeinde Lage ist ein Wachtmeister, der vor Erlaß des Reichssperrgesetz eingestellt und nachdem erst festangestellt ist, noch nicht entsprechend eingruppiert. Der betr. Beamte ist angenommen auf Grund einer Sitzung, in welcher die Gleichstellung mit den Gendarmeriewachtmeistern festgelegt war. Die Regierung glaubt trotzdem ein wohlerworbenes Recht des betr. Beamten nicht anerkennen zu können, weshalb die bereits erhobene Klage bezüglich dieses Beamten durchgeführt werden soll.

Die Lieferung von Regenumhängen für die Sicherheitsbeamten wird beschlossen.

Bei der Neuwahl der Schiedsmänner und ihrer Stellvertreter wurden folgende Aenderungen getroffen:

Amtsgemeinde Detmold:

Bezirk Heidenoldendorf: Landwirt Windmann, Heidenoldendorf; Stellvertreter: Oberlehrer Meier, Heidenoldendorf. Bez. Hiddesen: Polizeiwachtmeister a. D. Rieks, Hiddesen; Stellvertreter: Oberlehrer Tölle, Hiddesen. Bez. Haustenbeck: Landwirt Fritz Mehrmann, Nr. 33; Stellvertreter: Landwirt Fritz Hagemeier, Nr. 36, beide in Haustenbeck. Bez. Heiligenkirchen: Oberlehrer Wendt; Stellvertreter: Agent August Klöpping, beide in Heiligenkirchen. Bez. Spork-Remmighausen-Eichholz: Rentner Bette, Spork; Stellvertreter: Rentenempfänger Fritz Bette, Nr. 47, Spork-Eichholz. Bez. Leistrup-Meiersfeld: Landwirt Berghahn, Leistrup; Stellvertreter: Oberlehrer Pethig, Diestelbruch. Bez. Nahlhausen, Barkhausen, Brokhausen: Mühlenbesitzer August Mesch, Mosebeck; Stellvertreter: Oberlehrer Herbst, Hakedahl.

Amtsgemeinde Lage:

In folgenden Bezirken sind Aenderungen eingetreten:

Billinghausen: Bauerrichter Hülsiggensen; Stellvertreter: Landwirt Friedrich Leßmeier, beide in Billinghausen. Pivitsheide VV.: Schneidermstr. Bernhard Aspermöller; Stellvertreter: Landwirt Hermann Niebuhr, beide in Pivitsheide VV. Hardissen-Hörstmar: Lehrer Grabenmeier, Hardissen; Stellvertreter: Lehrer Winter, Hörstmar. Dehlentrup, Hettern, Bremke, Nerzen-Orbke: Oberlehrer Jürgens, Küll; Stellvertreter: Oberlehrer Gaale, Nerzen. Pivitsheide Bh., Nienhagen: Tischler Karl Ostermann, Pivitsheide VV.; Stellvertreter: Pfaffert, Nienhagen.

Die entstehenden Kosten für die durch das Selbstanschlußamt in Detmold nötig werdende Aenderung der Fernsprechanlage im Verwaltungsamt Detmold werden bewilligt.

Die Haftpflichtversicherung für Unfälle auf den Amtsgemeindestraßen muß erneuert werden. Das Vertragsverhältnis mit der bisherigen Privatgesellschaft Wilhelm-Allianz-Gesellschaft wird aufgehoben und eine günstigere Versicherung mit der hiesigen Landesbrandversicherungsanstalt auf die Dauer von 5 Jahren eingegangen.

Der Lohn der Wegearbeiter wird mit Wirkung vom 1. September 1927 auf 0,64 Mk. pro Stunde erhöht.

Sodann wurde eingehend über die Aufwertung der alten Sparguthaben verhandelt. Das vorhandene Aufwertungsvermögen stellt sich so, daß nicht ganz der vom Landespräsidium festgesetzte Mindestsatz von 15 Proz. gezahlt werden könnte. Trotzdem stehen beide Amtsgemeinderäte und Vorstände der Amtssparkassen Detmold und Lage auf dem Standpunkt, daß es nur ein Akt der Gerechtigkeit ist, wenn das Sparguthaben mit mindestens 25 Proz. aufgewertet wird. Die Amtsgemeinden beschließen demgemäß. In der Amtsgemeinde Lage soll der zu deckende Restbetrag durch Belastung des Amtshauses aufgebracht werden. In der Amtsgemeinde Detmold muß die Amtsgemeinde den Restbetrag zur Deckung mit 28 000 Mark übernehmen. Die Verzinsung und Tilgung soll durch die Amtssparkasse erfolgen. — Ferner wurden die Kosten für Anbringung von Schildern an Spritzenhäusern (Verbot für Anbringung von Reklameplakaten) bewilligt. — Die entstandenen anteilmäßigen Kosten für die Vertretung auf dem Deutschen Landkreistag wurden bewilligt. Es wurde betont, daß eine Vertretung Lippes auf dem Deutschen Landkreistag sehr im Interesse der Amtsgemeinden liege. — Für die Arbeitskolonie Wilhelmsdorf der Anstalt Bethel wurde unter Anerkennung der Gemeinnützigkeit dieser Anstalt von der Amtsgemeinde Lage 75 Mark und von Detmold 50 Mark bewilligt. — Nach einem Urteil des Oberlandesgerichts Celle brauchen Wirtschaftsfuhren innerhalb ihrer Gemeinde keine Bezeichnungen mehr zu führen.

Ueber die Gemeindeverfassung entspannen sich nochmals kleine Debatten. Betont wurde u. a., daß der Landtag unbedingt daran festhalten müsse, daß die bisherigen Mitglieder des Amtsgemeinderates (die Vorsteher und weiteren Vertreter) auch Sitz und Stimme im neuen Kreis- oder Amtstag haben müssen. Der bisherige Zustand habe sich durchaus bewährt, vor allen Dingen sind parteipolitische Streitigkeiten in den bisherigen Amtsgemeinden nie zu Tage getreten. Eine entsprechende Entschließung an den Landtag wurde einstimmig gefaßt.

Schließlich wurde noch in Anbetracht der finanziellen Notlage der beiden Gemeinden folgende Entschließung an das Landespräsidium gefaßt und einstimmig angenommen:

„Das Landespräsidium möge eine baldige andere günstige Regelung des Finanzausgleichs für die Dorf- und Amtsgemeinden vornehmen, da die finanzielle Lage für den größten Teil der Amts- und Dorfgemeinden äußerst ungünstig ist."

Kammermusik und Konservatorium

Von Prof. Aug. Wewelер.

Eine wahre Hochflut an Konzerten eröffnete das diesjährige Winterhalbjahr und es erschien fast aussichtslos, sich noch mit einer weiteren Veranstaltung hindurchzuschlängeln, ohne hier oder dort an Ecken und Kanten zu stoßen. Das war der eine Grund, weshalb das Konservatorium bislang auf seinen ersten Kammermusikabend warten ließ. Eine zweite Ursache ergab sich daraus, daß Prof. Wewelер, erkrankt, noch immer nicht genügend wiederhergestellt ist. Nun ist ein erster Trioabend auf den 8. Dezember festgelegt.

Das Ziel des Konservatoriums besteht u. a. darin, Detmold eine ständige Kammermusik zu schaffen, dessen Ausführende ihren Sitz am Platze selber haben. Die praktischen und ideellen Vorteile eines solchen Unternehmens sind offensichtlich. Zunächst kann eine solche Vereinigung, deren Mitglieder von anderer Seite aus hier ihren Unterhalt haben und außerdem keine Reiseunkosten verursachen, gegen mäßigere Platzpreise tätig sein. Sodann aber wirkt sie für die Dauer befruchtender auf das Musikleben ein, als es selbst die namhaftesten, auswärtigen Künstler vermöchten, die, ein einziges Mal vielleicht einen höchsten Kunstgenuß bietend, uns wieder verlassen. Es ist dabei selbstverständlich, daß eine hier ansässige Kammermusikvereinigung künstlerische Leistungen, die sich von Fall zu Fall steigern müssen, zu zeitigen hat. Im anderen Falle hat sie keine Berechtigung, sich hören zu lassen.

Vorläufig kann es sich nur um die Bildung und Ausbildung eines Trios für Violine, Violoncell und Klavier handeln, das mit der Zeit zu einem Klavier- oder wohl gar Streichquartett erweitert werden soll.

Durch die Existenz eines Konservatoriums ist nun die Vorbedingung zu einer Stabilisierung der hiesigen Kammermusik gegeben. In Erich Schaette, zuletzt erster Konzertmeister in Abo, Finnland, früher in München speziell auf dem Gebiete der Kammermusik tätig und Primgeiger eines sehr geschätzten Trios, erwarb das Konservatorium einen Violinlehrer, zu dem es sich selber beglückwünschen darf. Als Pädagog von bedeutender Begabung, ist er als Geiger eine Kraft von hohem Range und ein Musiker, dem seine Virtuosität nur das Mittel zum Zwecke echten Musizierens bedeutet. Das hiesige Publikum wird Gelegenheit haben, über ihn als Kammermusiker sich ein Urteil zu bilden am ersten Kammermusikabend, der das Mozartsche B-Dur-Trio, die Beethovensche A-Dur-Violinsonate und das Brahmsche C-Dur-Trio darbieten wird.

Der zweite im Bunde ist Willi Wilke, bislang der erste und Solo-Violoncellist in Herford. In musikalischen Kreisen hier genugsam bekannt und geschätzt und gleichfalls am Konservatorium tätig, dürfte sich sein schönes Spiel bald zahlreiche neue Freunde erobern.

Zu ihnen gesellt sich August Wewelер, der ja schon durch lange Jahre hier Kammermusikabende veranstaltete. Objektiv betrachtet, war sein diesbezügliches Wirken fast immer ein Kampf gegen künstlerische Schwierigkeiten. Immer im Verein mit auswärtigen Kräften, die meist nur wenige Stunden anwesend sein konnten, mußten häufig genug die Werke nach einer kurzen Verständigungsprobe herausgebracht werden. Von einem Sicheinspielen konnte unter solchen Umständen natürlich nicht die Rede sein. Das gestaltet sich nun von selber und damit ist wohl zu erwarten, daß sich die Leistungen immer höher entwickeln. Ohne hier auf einzelne Werke einzugehen, sei doch schon mitgeteilt, daß neben den Klassikern auch neuere Tonsetzer Gehör finden werden. Vorläufig mögen nur die Namen Smetana, Reger und Pfitzner genannt sein.

Somit sind alle Bedingungen gegeben, hier eine Kammermusik von Dauer zu gestalten. Nur eins noch ist not: Das Interesse und die werktätige Unterstützung des Unternehmens von seiten der Detmolder. —

„Der Heidelberger Katechismus im Unterricht"

Ein Jahrgang Stundenbilder von Pastor van Senden in Detmold.

Unter diesem Titel erschien kürzlich im Verlage der Buchhandlung des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs, ein Buch von 171 Seiten Umfang in gefälligem Gewande, das für den Religionsunterricht in Kirche und Schule, besonders auch in unserer engeren lippischen Heimat, trag'os eine Lücke ausfüllt. Denn unsere Hilfsbücher für den Unterricht im Heidelberger Katechismus fehlen. Die älteren Bearbeitungen (z. B. von Thielemann, Doht) sind nicht auf die Gegenwart eingestellt, wo die Schule nicht mehr in dem Maße wie früher den Katechismus behandelt. Der Verfasser des Buches hat, wie er in der Vorrede desselben ausspricht, seine eigene Not im kirchlichen Unterricht empfunden. Da er sah, daß es andern ähnlich ging, entschloß er sich das von ihm Erarbeitete zu veröffentlichen, um auch andern die Arbeit zu erleichtern. Er möchte zur Lösung der Frage beitragen, wie man Kindern den Katechismus erschließt. Klar, frisch und gewinnend wird der Inhalt des Katechismus den Herzen der Kinder nahegebracht. Mit großem Geschick sind die biblischen Erzählungen ausgewählt, von denen der Unterrichtende bei der Deutung und Klärung der einzelnen Fragen des Katechismus ausgeht. Zur Belebung der Besprechung zieht der Verfasser Vorgänge aus dem Leben der Kinder, aus der Weltgeschichte und der Missionsgeschichte heran und sucht das Erarbeitete für das Kindergemüt praktisch fruchtbar zu machen. Sorgsam erwogene methodische Bemerkungen geben dem Unterrichtenden wertvolle Fingerzeige. Wenn die neuere Pädagogik eine starke Neigung zeigt, den Wert eines führend sicher eingeprägten reichlichen Gedächtnisstoffes für das spätere Leben zu unterschätzen, so wird man darüber hinaus die Lichtseite der nämlichen Pädagogik nicht übersehen dürfen, daß dieselbe bei der erstrebten Stoffbeschränkung auf eine tiefere und völligere Stoffdurchdringung hinarbeitet. Von diesen Gesichtspunkten läßt der Verfasser der Stundenbilder sich leiten, die er mit sicherem Urteil ausgewählt und vor Volksschülern des achten Schuljahres gehalten hat. Seine fleißige Arbeit entspricht dem Losungswort, das ihr als Richtschnur vorangestellt ist: Ein Lehrer soll sein: Herr des Stoffes, Sinnes des Kindes! Der Verfasser, der hierzulande Leiter einer katechetischen Arbeitsgemeinschaft ist, möchte in erster Linie seinen Amtsbrüdern dienen. Er würde sich aber besonders freuen, wenn er auch der Schule dienen könnte. Wir zweifeln nicht, daß das Buch van Sendens, welches bei dem Mange' an neueren Hilfsmitteln zum Katechismusunterricht nicht nur eine fühlbare Lücke ausfüllt, sondern auch pädagogisch-methodisch auf der Höhe steht, allen eine Hilfe sein wird, die den Katechismus im kirchlichen Unterricht oder im Schulunterricht behandeln. Es finden ja heutzutage in der Schulwelt solche Werke vorwiegend Beachtung, welche die Grundsätze der „Arbeitsschule" auf den Religionsunterricht übertragen. Der Schüler soll mit die handelnde Person werden. Er soll nicht nur aufnehmen, was der Unterrichtende darbietet, sondern seine eigene Meinung äußern, den Inhalt der Darbietung also mitbestimmen. Die Religionsstunde soll ihm nicht nur zur Bereicherung seiner Kenntnisse dienen, sondern ihm zum Erlebnis werden. Religion erlebt man. Sie soll Herzens- und Lebenssache werden. Dazu möchte auch die vorliegende Arbeit anregen.

Intelligenzprüfung bei Tieren.

Wenn man die Intelligenz als die Fähigkeit ansprich, Erfahrungen festzustellen und aus ihnen für das praktische Handeln Schlüsse zu ziehen, so muß man diese Fähigkeit auch den Tieren zusprechen. Zu diesem Schluß kam Dr. Steiner-Baltzer, der kürzlich in der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz von einigen Experimenten berichtet, die er zur Begründung seiner obigen Behauptung angestellt hat. Wie sein Experiment beweist, gilt dieser Satz, daß Tiere durch Erfahrung lernen, auch für die sogenannten niedrigen Tiere. Das betreffende Experiment wurde mit einem Regenwurm gemacht. Ein Gang, durch den der Regenwurm zu kriechen pflegte, wurde an einer Stelle mit einem elektrischen Strom in Verbindung gebracht, der dem Wurm bei jedesmaligem Durchkriechen einen leichten elektrischen Schlag versetzte. Nach 180 Malen war es dem Regenwurm offenbar klar geworden, daß in diesem Gang einige Peinlichkeiten zu ertragen seien, was ihn dazu veranlaßte, sich einen anderen Gang zu wählen, und diesen zu meiden. Das dürfte ein Ergebnis sein, das nicht als rein zufällig angesprochen werden kann, bestätigen doch die Beobachtungen bei größeren Tieren dasselbe, was durch dieses Experiment mit einem niedrigen Tier bestätigt wird.

*

Wo man am meisten Briefe schreibt.

Briefe schreiben ist nicht nur eine Kunst, sondern auch eine Arbeit, die mit Anstrengung verbunden ist. Die Anstrengung ist umso größer, wenn die Briefe nicht nur Belang'ostigkeiten enthalten, sondern etwas von dem Fühlen und Wollen des Briefschreibers wiedergeben sollen. Das Tempo unserer Zeit hat trotz der technischen Hilfsmittel, die für das Schreiben zur Verfügung stehen, zur Folge gehabt, daß man heute längst nicht mehr Briefe in dem eben geschilderten Sinne schreibt, wie es unsere Vorväter getan haben. Es existiert darüber auch eine Statistik, die der österreichische Generalpostdirektor aufgemacht hat. Auf einen Reichsdeutschen kommen im Durchschnitt pro Jahr nur 11 Briefe, dann folgen die Engländer mit 12,2 Briefen, die Schweizer mit 17,2 und schließlich die Holländer mit 19,6 Briefen pro Jahr. Den Rekord halten aber unsere österreichischen Brüder, vielleicht typisch für das Lebenstempo dieses Menschenschlages, denn bei ihnen schreibt im Durchschnitt jeder pro Jahr 22,8 Briefe. Die Oesterreicher dürften damit an der Spitze stehen. Ihre Gegenspieler in Europa sind die Italiener, die nur 3,9 Briefe pro Jahr und Kopf der Bevölkerung zu schreiben pflegen. Vielleicht ist dieser Gegensatz zwischen den Oesterreichern und Italienern auch mit in der Tatsache begründet, daß es in Italien trotz aller Leidenschaftlichkeit des Duce noch sehr viele Analphabeten gibt, für die das Schreiben nicht nur lästig und unbequem, sondern einfach unmöglich ist.

Zwischen fünf und sieben

Roman von Lisbeth Dill.

10. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Nimm sie nicht tragischer als ich . . ." Ethels Mann war ihr täglicher Begleiter auf Spazierritten. Es gab kaum einen ihrer gemeinsamen Bekannten, der sie nicht verehrte, offen oder heimlich . . . Bender war ein leidenschaftlicher Bewunderer ihrer Künstlerschaft und Person.

„Manfred ist nicht eifersüchtig", hieß es immer.

Nein, er war es nie gewesen, er fand es verächtlich, eine häßliche Komödie zwischen Ehegatten. Jetzt war er genötigt mitzuspielen. — Und um wen?! Er sah ihn vor sich, diese lässig überlegene Miene des Sieggewohnten . . . Ein ganz wertloser Mensch wahrscheinlich — ein brutaler Egoist. Aber was weiß ich von ihm? Kenne ich ihre Geschichte . . Weiß man das „Warum"? Zwei Menschen . . . Das ewige Mysterium — — Undurchdringlich — — verschlossen — für die — andern . .

*

Es regnete in Strömen. Eine graue Welt. Ein Tag voll Arbeit, Besprechungen, eine Sitzung, die sich bis zum Nachmittag ausdehnte, hastige Mahlzeiten und abends das Konzert. Er sah Melitta zu Tisch nicht, sie ließ ihm sagen, sie habe sich hingelegt, um sich etwas auszuruhen . . . Sie tat das sonst nie vor ihrem Auftreten, Lampenfieber kannte sie nicht, sie war ihres Erfolges so sicher . . . Nichts konnte sie sonst aus ihrer Ruhe bringen. Er hatte sich oft darüber gewundert, wie sicher sie war. Sie schrieb Briefe in ihrer Garderobe vor ihrem Auftreten . . . empfing Reporter . . . plauderte mit Verehrern, die mit Blumen erschienen.

Gegen 6 Uhr rief er aus der Stadt noch einmal an. Melitta war am Telephon. Er sagte ihr, daß er nicht zum Tee käme, aber sie abends nach seinem Konzert abholen würde.

„Dann hörst du mich nicht mehr, ich eröffne das Konzert mit deinen Liedern, dann kommt das Hindemith-Quartett, nach der Pause singe ich die andern Sachen, die dich nicht interessieren . . . Um halb zehn Uhr ist Bluff und Tam . . ."

„Gut, also du bestehst nicht darauf, daß ich komme?"

„Bewahre, Rudolf . . . Du hast deine Ruhe nötig . . . ich weiß überhaupt nicht . . ."

„Was weißt du nicht?" Ihre Stimme hatte leicht geschwankt.

„Ob ich gut singen werde . . . heute . . . mir ist alles zum Ekel . . . der graue Himmel und dieser Regen . . ich möchte nach Sizilien reisen, wo der Himmel blau ist, möchte in einem Luftballon auffahren bis zur Sonne . . . ich friere so . . ."

„Ist dir nicht gut?"

„Doch, doch, nur unruhig . . . aber es wird schon gehen. Morgen ist alles vorbei . . ."

Merkwürdig, sie war zum erstenmal vor einem Konzert nervös.

*

Er fuhr, trotzdem er sehr abgespannt war, noch nach dem Konzert hinaus; er fand Melitta im Tanzsaal, sie sah strahlend schön aus in ihrem silbergrauen Perlenkleid und dem rötlich leuchtenden Haar.

Sie war so von Menschen umringt, daß er sie erst nur von weitem grüßte. Es war ein Riesenerfolg, der ganze Wagen lag voller Blumen, sie hatte wundervoll gesungen . . . Ein Sturm der Begeisterung war nach seinen Liedern losgebrochen. Sie hatte sie zweimal singen müssen. Gräfin Leslie sagte: „So hat sie noch nie gesungen wie heute."

*

Um halb neun Uhr betrat Manfred sein Bureau.

Der Mann erhob sich von seinem Sofa in der Ecke.

Manfred warf den Hut auf den Tisch. „Nun?"

„Diesmal muß ich Sie leider enttäuschen, Herr Doktor." Der Mann stand vor ihm in dem hängenden Mantel, den grünlichen Jagdhut in der Linken. „Das war nämlich so: Am Freitagnachmittag war ich schon um vier Uhr an Ort und Stelle, spazierte in der Straße herum und behielt den Eingang im Auge. Aber niemand kam . . . das Zimmer blieb dunkel . . . Ich wartete lange, immer in der Nähe des Gartentors. Gegen fünf Uhr kam eine große Dame eiligst die Straße herunter, sie trug einen Schleier und einen Pelz, ihr Gesicht konnte ich nicht sehen. Sie machte die Haustür mit einem Schlüssel auf, gleich darauf wurde das Zimmer links vom Eingang hell."

„Ah . . . Weiter . . .", drängte Manfred, dem der Hals trocken wurde . . .

„Das ist eigentlich alles . . ."

„Und die Dame?"

„War in dem Zimmer allein . . . Ich stieg auf die Treppe und versuchte hineinzuschauen, aber ich habe zu kurze Beine und die Gardinen waren diesmal zugezogen."

„Und der Herr?"

„Ist nicht gekommen . . ."

„So . . . Und dann . . . und dann?"

„Dann geschah nichts mehr . . Als es sieben schlug, kam die Dame heraus und ging an mir vorbei, ohne mich zu sehen. Sie nahm einen Wagen an den Kolonnaden und fuhr der Stadt zu. Es scheint, daß in dem Zimmer jetzt eine Dame wohnt . . . Von einem Herrn habe ich nichts gesehen . . ."

„Sie haben also deutlich gesehen, daß das Zimmer leer blieb, so lange die Dame drin war?"

„Auf mein Ehrenwort, Herr Doktor, es war nur eine Dame in dem Zimmer. Ich wartete noch bis nach 7 Uhr und habe niemand hinein- oder herausgehen sehen, nur Graf Rödern kam in seinem Rollstuhl mit dem alten Diener aus dem Konzert nach Hause gefahren und zwei Engländerinnen."

Manfred stand vor dem Feuer . . . Er hörte das Brausen des Windes im Schornstein, es war, als riefen ihm Stimmen zu: „Greif zu . . . es ist Zeit!"

„Soll ich am nächsten Freitag noch mal hingehen?"

„Nein, danke, das genügt mir . . . Ich kann mich doch auf Ihr Wort verlassen, Herr . . ."

„Gaul . . . Friedrich Gaul . . . ich darf meine Karte hinterlassen . . ."

„Danke. Ich brauche Sie vorläufig nicht mehr. Wenn ich Sie nötig haben werde, lasse ich Sie benachrichtigen . . ." Er schob ein paar Scheine in einen Umschlag. „Stimmt's?"

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor." Mit einer tiefen Verbeugung, der man die Befriedigung ansah, so reich belohnt zu sein für einen so leichten Dienst, verabschiedete sich Herr Gaul.

Als er fort war, stieß Manfred das Fenster auf und schaute in den rieselnden Regen, er atmete tief auf. Die Luft, der Himmel, der Nebel, alles war grau — wie die ganze Welt.

Dann ging er hinein zur Probe . . .

„Teufel, wie sieht der Chef aus!" sagten die Geiger, die in seiner Nähe saßen. „Dem geht's noch mal wie Schmidt", meinte der Paukenschläger.

* * *

„Frau Gräfin zu Hause?"

„Ich werde nachsehen . . ."

Manfred wartete zwischen Garderobe und Telephon, den Hut in der Hand.

Gleich darauf führte ihn der alte Diener in den Salon, und die Gräfin erschien. Sie hatte rasch einen weichen, violetten Schlafmantel umgeworfen, ihr blondes Haar war noch verwirrt vom Schlaf. „Verzeihen Sie, Doktor, daß ich Sie so empfange, aber Sie haben mich erschreckt . . . Ist etwas mit Melitta?" Und ihre grauen Augen irrten ängstlich über seine Züge.

„Na, es ist etwas mit Melitta . . ."

Sie setzten sich einander gegenüber.

„Um Gottes willen, sprechen Sie . . . Was ist geschehen?"

„Gräfin . . . ich will keine langen Umschweife machen . . . Sie . . . müssen mir Rede stehen . . . ich ertrage keine Lügen mehr . . Ich will die Wahrheit wissen." Er riß den Mantel auf und warf den Hut auf den Sessel. „Wer ist der Mensch, der neulich abends hier war?"

„Welcher Mensch . . . lieber Doktor, es gehen viele Menschen durch mein Haus . . ."

„Sie wissen ganz genau, um wen es sich handelt . . . um den jungen Mann, der neulich abends da war, ich habe seinen Namen vergessen . . ."

„Der junge Valentin? Was soll mit ihm sein . . .?"

„Kennen Sie ihn und seit wann . . .?"

„Ich kenne ihn eigentlich gar nicht . . ."

„Durch wen kam er denn in Ihr Haus? Bitte sprechen Sie doch . . ."

„Aber lassen Sie mich doch erst nachdenken, Doktor, nur nicht so nervös . . . Ich muß mich voll besinnen, wo es war . . . auf einem Ball im „Russischen Hof", wir sind jeden Montag dort, Sie wissen, Melitta war oft mit mir dort. — Es ist eine geschlossene Gesellschaft, man kennt sich, es kann nicht jeder hin; jemand brachte ihn mit . . ."

„Wer brachte ihn mit?"

„Das weiß ich nicht mehr, irgendeiner, der am Nebentisch saß."

„Kannte Melitta ihn schon?"

„Das weiß ich nicht, ich glaube nicht, denn er ließ sich ihr vorstellen."

„Wann war das?"

Sie zögerte. „Vor vier Wochen ungefähr . . ."

„Das ist unmöglich, es muß schon länger her sein."

„Der Ball?"

„Daß Melitta diesen Herrn kennt . . ."

„Weshalb glauben Sie das . . .?"

„Ich habe Beweise dafür . . ."

Die Gräfin schwieg.

„Sie werden doch keinen wildfremden Menschen ohne weiteres einladen, oder haben Sie es Melittas wegen getan?"

„Doktor, ehe Sie mich nicht mild anflehen, gebe ich Ihnen keine Antwort mehr . . ."

„So reden Sie, reden Sie . . ."

„Der junge Valentin ist der Sohn eines Gutsfabrikanten in Riedenau, reich, ein Sportsmann, der in der Gesellschaft eine gewisse Rolle spielt . . ."

„In welcher Gesellschaft?"

„In unser Gesellschaft . . . er ist hierhergekommen, hat Besuche gemacht, man hat ihn aufgenommen, er ist eine gute Partie . . . Sie lachen? Weshalb soll der Sohn von Valentin senior nicht begehrenswert sein? Er hat ein Schloß am Rhein — eine —"

„Sektfabrik, weiter, weiter . . . Was hat er noch für Vorzüge?"

„Er ist von jungen Mädchen verwöhnt . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Zeitung der L.L.-Z. Lippischen Landes-Zeitung

Sitzungsbericht des Fachausschusses für Leibesübungen vom 20. Okt.

Der dem städtischen Fürsorgeamt angeschlossene Fachausschuß für Leibesübungen nahm in seiner letzten Ausschußsitzung vom 20. Oktober d. J. zu 2 wichtigen Projekten Stellung. Im Punkt 1 der Tagesordnung stand der Ausbau des Pinnekenspielplatzes zur Beratung. Die dort vorhandene Tennendecke entspricht in ihrer jetzigen Beschaffenheit nicht den Forderungen, die in hygienischer und spieltechnischer Hinsicht an eine Spielplatzdecke zu stellen sind. Bevor jedoch eine Verbesserung der Decke in Angriff genommen werden kann, soll abgewartet werden, wie der Spielplatz in seiner gesamten Fläche den Winter übersteht. Um größere Veranstaltungen auf dem Spielplatz durchzuführen, müssen sodann noch Wurf- und Sprunggruben angelegt werden. Die hohen Böschungen an der Nord- und Westseite werden sich ohne große Kosten durch den Einbau von Treppenstufen zu natürlichen Sitzplätzen umgestalten lassen. Unbedingt notwendig ist es ferner, daß in unmittelbarer Nähe des Spielplatzes Wasch- und Duschgelegenheiten und Umkleideräume geschaffen werden. Der Fachausschuß für Leibesübungen wird zu dem Zwecke dem Magistrat der Stadt Detmold vorschlagen, in der Nähe des Spielplatzes ein Siedlungshaus aufzuführen und im Erdgeschoß desselben Wasch- und Duschräume, Klosettanlagen und einen Geräteraum zu schaffen. Im Erdgeschoß wären notwendige Umkleideräume für beide Geschlechter abzutrennen, ein Sitzungszimmer einzurichten, während die oberen Stockwerke als Wohnungen abgegeben werden könnten. Einer der Wohnungsinhaber müßte die Aufgabe eines Platzwartes mit übernehmen und gleichzeitig für die ganze Ordnung auf dem Platze verantwortlich gemacht werden.

Die als Schulspielplatz gedachte Anlage am Alexanderplatz schreitet mehr und mehr ihrer Vollendung entgegen. Um einen ordnungsmäßen Turnunterricht auf dem Platze erteilen zu können, wird es notwendig sein, den Platz mit einer lebenden Hecke zu umgeben, damit müßige Zuschauer, namentlich Kinder, keine Störungen verursachen können. Diese Hecke wird gleichzeitig als Windschutz dienen und muß deshalb auf der West- und Nordseite besonders dicht angelegt werden. Die Decke des Spielplatzes ist unbedingt als Rasendecke aufzuführen, damit im Schulunterricht all die wichtigen Bodenübungen ausgeführt werden können, die in erster Linie den Sitzschäden der Schule entgegenwirken sollen. Der Fachausschuß ist sich darüber klar, daß dieser Platz nicht als Fußballplatz in Frage kommen kann, überhaupt muß Vorsorge getroffen werden, daß er in erster Linie schulischen Zwecken dienen kann.

Der Fachausschuß für Leibesübungen nahm sodann eingehend Stellung zu dem Werrebadeanstaltsprojekt. Seit dem Jahre 1924 ist der Detmolder Schwimmverein Pächter der Badeanstalt. Während dieser Zeit hat sich der Schwimmverein ernstlich bemüht, die Zustände in der Badeanstalt namentlich durch Schaffung von neuen Umkleideräumen zu verbessern. Zu größeren baulichen Veränderungen der Badeanstalt reicht jedoch die Kraft eines privaten Vereins nicht aus. Da nun am 1. November d. J. der Pachtvertrag mit dem Schwimmverein ohne Kündigung weiterlaufen würde, betrachtet der Fachausschuß für Leibesübungen die Gelegenheit für gekommen, dem Magistrat der Stadt Detmold die Wiederübernahme der Badeanstalt in städtische Verwaltung zu empfehlen. Wer an den warmen Sommertagen Gelegenheit hatte, die unzulänglichen Verhältnisse in der Badeanstalt zu beobachten, wird zu der Erkenntnis gekommen sein, daß hier grundlegende bauliche Veränderungen notwendig sind, um den modernen Bedürfnissen zu entsprechen. Um den Zufluß des Wassers besser regulieren zu können und damit gleichzeitig eine gleichmäßigere Temperierung des Wassers herbeizuführen, wird eine Umflutungsanlage der Werre über den Turnplatz von 1860 notwendig sein.

Da in den Morgenstunden die Badeanstalt sehr stark durch das Ausbildungsbataillon J. R. 18 in Anspruch genommen wird, ist namentlich im Interesse der Schwimmunterrichtserteilung an die Detmolder Schuljugend eine Vergrößerung der jetzigen Anlagen unbedingt zu fordern. Ebenso sind am Nordufer der Werre-Badeanstalt die notwendigen Gerüste für die Erteilung des Schwimmunterrichtes aufzuführen. Vor allen Dingen aber ist dafür Sorge zu tragen, daß die Badeanstalt mit einem Licht- und Luftbad, für das einzig und allein das Kuhkampgelände in Frage kommt, zu verbinden. Der Fachausschuß für Leibesübungen bittet den Magistrat der Stadt Detmold, alle diese Umarbeiten, die im Interesse der Gesunderhaltung der Detmolder Bevölkerung liegen, alsbald vorzunehmen. Unter der Voraussetzung, daß der Magistrat geneigt ist, in absehbarer Zeit hier Hand ans Werk zu legen, schlägt der Fachausschuß für Leibesübungen in seiner Gesamtheit dem Magistrat vor, die Badeanstalt dem Detmolder Schwimmverein zu kündigen und in eigene Verwaltung zu übernehmen.

Da der Betrieb der Leibesübungen an den Winterabenden auf den Plätzen nicht durchführbar ist, muß Vorsorge getroffen werden, daß den Leibesübungen treibenden Vereinen zu Uebungszwecken die nötigen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Auf Grund einer Verfügung des Landespräsidiums sind die Turnhallen, die sich in öffentlicher Hand befinden, soweit es mit den Interessen der Schulen verbeinbar ist, auf Antrag den genannten Vereinen in den Abendstunden zu überlassen. Mit Ausnahme der Turnhalle des Lyzeums dienen bereits die in Detmold gelegenen Hallen den Zwecken der Turn- und Sportvereine. Um eine gleichmäßige Verteilung an alle angeschlossenen Vereine zu ermöglichen, wird der Fachausschuß beauftragt, sich mit den Leitungen der einzelnen Schulen ins Benehmen zu setzen, um einmal eine genaue Aufstellung darüber zu erlangen, wie die Turnhallen bereits jetzt an den einzelnen Abenden besetzt sind. Die Benutzung der Lyzeumsturnhalle kann selbstverständlich nur für Damenabteilungen in Frage kommen.

Von den Leibesübungen treibenden Vereinen wird sodann das Nichtvorhandensein von geeigneten Räumen für die Durchführung der geistigen Jugendpflege (Vorträge, Lichtbilder, Nektabende, Singabende) als fühlbarer Mangel empfunden. Der Fachausschuß wird beauftragt, für die Schaffung eines Jugendheimes sich ins Werk zu setzen. Als Notbehelf könnten für die geistige Jugendpflege vorläufig Klassenräume zur Verfügung gestellt werden.

Der letzte Punkt der Tagesordnung „Umwandlung des Fachausschusses in ein Stadtamt für Leibesübungen" konnte wegen der vorgerückten Zeit nicht mehr erledigt werden. Der Fachausschuß wird jedoch beauftragt, bereits jetzt beim Magistrat die Forderung zur Einrichtung eines solchen Amtes zu stellen.

Der Sport am Sonntag

Die deutsche Fußballländermannschaft hat am kommenden Sonntag in Amsterdam Gelegenheit, mit besseren Leistungen als Mitte Juni in Wien aufzuwarten.

Der Fußballländerkampf Deutschland — Holland

wird deutlicher Aufschluß geben, ob Deutschland seine Favoritenstellung auf den bevorstehenden Olympischen Spielen halten kann.

Der zweite Fußball-Städtekampf Stockholm — Berlin kommt am Sonntag in der Reichshauptstadt zum Austrag. Das erste Spiel endete 3:3 unentschieden; da Stockholm für das am gleichen Tage in Zürich stattfindende Länderspiel Schweden-Schweiz einige gute Spieler abstellen muß, liegt ein Sieg der Berliner Elf nahe. Um den Mitteleuropäischen Cup stehen sich in Budapest die Auswahlmannschaften von Oesterreich und Italien gegenüber. Sonst nehmen die Verbandsspiele ihren Fortgang, die nur in Norddeutschland an einigen Plätzen durch die Zwischenrunde um den Verbandspokal unterbrochen werden.

Roger Bataud verteidigt im Handballtor. Die Vorrunde um den DSB-Handballpokal führt in Breslau die Auswahlmannschaften von Berlin und Südost, in Bremen West- und Nordostdeutschland und in Darmstadt die Baltenländer und Süddeutschland zusammen. Im Rahmen des Berliner Herbstwaldlaufes bringen Dresden und Berlin ihren achten Städtekampf zum Austrag.

Die Sensation des Sonntags wird aber der Kampf um die deutsche Halbschwergewichtsmeisterschaft im Boxen im Leipziger Achilleion zwischen

Max Schmeling und Heinz Domgörgen

sein. Westdeutschland schwört auf seinen „Hein", im anderen Lager nehmet man mit einem k. o.-Siege des Europameisters. Gleich wer gewinnt, hoffen wir, daß der Sieger in einem sportlichen fairen Kampf ermittelt wird, der dem deutschen Boxsport neue Anhänger zuführt.

Das schwimmsportliche Programm des Sonntags ist äußerst umfangreich. In nicht weniger als 7 Orten Deutschlands finden Veranstaltungen statt. Die wichtigste sollte die in Köln sein, wo kreisoffene Wettkämpfe internationale Besetzung erhalten haben. Dem Rheinau-Köln ist es gelungen, gute Kräfte aus Holland und Luxemburg zu verpflichten. Der Club der Veranstaltung dürfte das Zusammentreffen der deutschen repräsentativen Schwimmerinnen Rehborn, Erkens usw. mit Hollands Meisterinnen Baron, Braams und Baumeister sein. — In Jena veranstalten die Wasserfreunde verbandsoffene Wettkämpfe, bei denen die Leipziger und thüringischen Vereine in erster Linie beteiligt sind. Trotz der nahen Konkurrenz hat der SV von 1902 Halle a. S. aus Magdeburg, Leipzig und Halberstadt eine gute Besetzung für sein Fest erfahren. Die süddeutsche Schwimmerklasse ist bei den verbandsoffenen Wettkämpfen des S. V. Nixe-Heidelberg vertreten, während sich Schlesiens Schwimmerinnen bei den kreisoffenen Wettbewerben des S. C. Siegnitz ein Stelldichein geben. Ein Clubkampf kommt in Görlitz zwischen dem K. S. V. Dresden und Neptun-Görlitz zum Austrag. In Berlin findet das verbandsoffene Schwimmfest des S. C. Delphin statt, das gute Meldungen aus Berlin, Hannover, Hildesheim und Gelsenkirchen aufweist.

Das 12. Berliner Sechstagerennen steht am Sonntag im Zeichen des kritischen dritten Tages. In der Dortmunder Westfalenhalle bestreiten die Dauerfahrer Linari, Möller, Deberitz und Bordani drei Rennen hinter Motoren. Ein Stundenmannschaftsfahren bringt weiterhin 12 gute Paare am Ablauf. Im gemischten Programm der Sportarena Breslau bildet ein Mannschaftsrennen über 50 km mit internationaler Besetzung den Höhepunkt.

Der Deutschlandkampf im Kunstturnen führet in Leipzig die besten Turner Berlins, Hamburgs und Leipzigs zusammen.

Im Rennhort finden Veranstaltungen in Straußberg, Düsseldorf, Bahrenfeld, Gelsenkirchen, Dagling und Aurich statt.

Die Europameisterschaften im Ringen

24 Nationen mit 61 Teilnehmern.

Am Donnerstag erfolgte das Auswiegen der Teilnehmer zu den Budapester Kämpfen um die Europameisterschaft der Ringer. Die Beteiligung von vierzehn Nationen mit 61 Ringern steht fest. Die qualitative und zahlenmäßige Besetzung stellt einen neuen Rekord für Europameisterschaften dar. Der Weltverband im Freien Stilringen wird im Zeichen hochwertiger Amateurringkämpfe stehen. Die olympische Konkurrenz kann nur insofern Lücken werden, als Finnland in Budapest fehlt, Deutschland geht mit der gemischten Mannschaft eine schwere Prüfung ein, und man darf gespannt sein, wie es sich gegenüber Estland, Schweden und Ungarn halten wird. Diese vier Mannschaften kommen nur für den Länderwettbewerb der Nationen in Frage. Die Kämpfe finden an den Nachmittagen statt; der Kongreß des internationalen Amateurringkampfverbandes tagt an den Vormittagen. Deutschland hat hier einen Länderkampf im Ringen vereinbart, der in Paris vor sich gehen wird, die deutsche Auswahlmannschaft wird ferner am 26. Februar in Kopenhagen gegen Dänemark kämpfen.

Olympische Spiele 1928

Das Niederländische Olympische Komitee hat eine Mitteilung des griechischen olympischen Komitees erhalten, wonach Griechenland 40—50 aktive Sportsleute zu den Olympischen Spielen nach Amsterdam entsenden wird.

Schweden wird allein für das olympische Schwimmturnier 50 Teilnehmer entsenden, die in der Cornelius Krusemann-Schule in Amsterdam untergebracht werden sollen.

Das Olympische Komitee der Schweiz hat im American-Hotel in Amsterdam Zimmer für die Unterbringung der schweizerischen Fußballer belegen lassen, so daß mit einer Beteiligung der Schweiz am Amsterdamer olympischen Fußballturnier so gut wie sicher gerechnet werden kann.

Der norwegische Fußballbund hat den Beschluß gefaßt, keine Fußballmannschaft zu den olympischen Spielen nach Amsterdam zu entsenden. Aus finanziellen Gründen beabsichtigt auch der schwedische Fußballbund von einer Beteiligung am Amsterdamer olympischen Fußballturnier abzusehen.

Olympisches Reitturnier

Wie nunmehr feststeht, wird das Amsterdamer Olympische Reitturnier in zwei Abteilungen, die örtlich von einander getrennt sind, zum Austrag kommen. Die beiden Sprungkonkurrenzen werden in Amsterdam im großen olympischen Stadion abgehalten werden, während sämtliche übrigen Wettbewerbe, die das große Programm des olympischen Reitturniers vorsieht, in Hilversum ausgetragen werden. Die Transportschwierigkeiten sind in der Weise behoben wo den, daß sich die Direktion der niederländischen Eisenbahnen bereit erklärt hat, die an den Sprungkonkurrenzen teilnehmenden Pferde von Hilversum, wo alle Pferde untergebracht werden sollen, mit einem Sonderzug auf einer besonderen Linie nach der ganz in der Nähe des olympischen Stadions gelegenen Kleinbahnstationen Willemsparkweg zu überführen. Auf diese Weise wird ermöglicht, daß die betreffenden Turnierpferde ziemlich schnell — in etwa einer Stunde — das Stadiongelände erreichen und eine Umladung vermieden wird.

Vierkötters Schwimmvortrag im Lunapark

Recht zahlreiche Zuschauer hatten sich am Sonntag nachmittag im Wellenbad des Lunaparkes eingefunden, um dem Vortrag und den Darbietungen des deutschen Berufsschwimmers Vierkötter beizuwohnen. In anschaulicher Weise erläuterte sein Trainer Baranschee den Werdegang Vierkötters und schilderte vor allem die pekuniären Schwierigkeiten, mit denen die beiden Deutschen auf ihrer Amerikatournee zu kämpfen hatten. Bei dem ersten Versuch in Lake George mußte Vierkötter aufgeben, da die gegnerischen Schwimmer zu stark von ihren Managern zum Nachteil des Deutschen unterstützt wurden. Besser gelang ihm das Marathon-Schwimmen, das er in ganz hervorragender Zeit mit einem Vorsprung von etwa drei Stunden gewann. Um einige Zahlen zu nennen für dieses über 21 englische Meilen stattfindende Schwimmen, sei folgendes angegeben: Es wurden 250 000 Zuschauer gezählt, 200 Schwimmer starteten, von denen nach 5 Stunden Dauer nur noch 20 Kämpfer im Rennen waren. An Spesen wurden verausgabt rund 500 000 Mark. Der Preis betrug für den ersten Sieger 30 000 Dollar, für den zweiten 17 500 Dollar und für den dritten 2500 Dollar. Der Wettkampf ging über einen Dreieckskurs der eine Länge von 7 englischen Meilen hatte. Vierkötter hatte sein sportliches Leben und Training vollkommen umgestellt. So hat er zeitweise einen 18-stündigen Schlaf zu absolvieren. Ueber die Schwimmart ist zu bemerken, daß er sich stärker als früher mälzt gegen den ruhigen Schlag, den er als Amateurschwimmer zeigte.

Neues englisches Lob des deutschen Sports

In einer Rede über die Sportkultur in Deutschland machte der Leiter der englischen Ueberseeflüge Ewiyn Wrench folgende interessante Ausführungen: Im Gegensatz zu der Zeit vor 25 Jahren sind die Deutschen jetzt von dem Interesse für Sport, Spiel, Leben in freier Luft und Wochenende auf dem Lande geradezu beherrscht. Sie behandeln die Frage des Sports und der Gesundheitspflege sehr gründlich und sind beinahe mehr auf freie Luft verpicht, als wir Engländer. Die sogenannte Freiluft- und Nacktkulturbewegung in Deutschland und in den baltischen Ländern hat nach meiner Beobachtung zu keiner Immoralität zwischen den Geschlechtern geführt. Die Freiluftbewegung breitet sich heute auf der ganzen Erde aus. Wir fangen überhaupt erst an zu begreifen, was Sonne und frische Luft für den Körper tun können.

Dänemark schlägt Norwegen. Der dänisch-norwegische Fußballkampf, der am Sonntag in Kopenhagen in Gegenwart von 22 000 Zuschauern bei trockenem und mäßigem Wetter, aber auf schwerem und feuchtem Platz ausgetragen wurde, endete mit einem Siege der Dänen von 3:1.

Wettgehen Zürich—Lausanne

Neuer Weltrekord über 100 km.

In Verbindung mit der Olympischen Tagung wurde am Sonntag ein Wettgehen Zürich—Lausanne veranstaltet, das von dem Meistergeher Linder überlegen gewonnen wurde. Er hatte die 225 km lange Strecke in 27 Stunden, 45 Minuten zurückgelegt und auch den Weltrekord über 100 km verbessert, den bisher sein Rivale Godard innehatte. Die neue Rekordzeit beträgt 11 Stunden, 21 Minuten, 4 Sekunden, die alte 11:42:09. Godard lag 1½ Stunden zurück und plazierte sich als Zweiter vor Guanz. Alle übrigen Konkurrenten hatten aufgegeben

Radsport

Paul Krewer Dritter in Paris.

In Paris fanden am Sonntag abend im Velodrom d'Hivere Radrennen statt. In einem französisch-italienischen Mannschaftsfahren siegte die französische Mannschaft. Das Hauptereignis war ein Steherrennen in zwei Läufen zu je 30 km, das von Paul Krewer (Deutschland) und den Franzosen Grassin, Miquel und Bréau bestritten wurde. Im ersten Lauf siegte Grassin in 25:46 2 vor Miquel 20 m, und Krewer 750 m zurück. Den zweiten Lauf brachte wiederum Grassin in 26:16 vor Miquel 70 m und Krewer 310 m zurück an sich. Im Gesamtergebnis blieb Grassin mit 2 Punkten überlegener Sieger vor Miquel 4 P., Krewer 6 P. und Bréau 8 P.

Köln schlägt Paris 4:2 (1:0)

Von schönem Herbstwetter begünstigt, fand am Dienstag im Kölner Stadion vor etwa 20 000 Zuschauern der Fußball-Städtekampf Paris — Köln statt, dem auch der französische Konsul beiwohnte. Die Pariser Elf, die auf ihre besten Kräfte, die in dem gleichzeitig stattfindenden Städtespiel Paris — London in Paris mitwirkten, verzichten mußte, lieferte den Kölnern eine ebenbürtige Partie. In der ersten Halbzeit fanden die Kölner, gegen die Sonne spielend, den richtigen Zusammenhang nicht. Der beste und schnellste Spieler auf dem Platze war der Sülzer Ullrich, dessen gute Flanken von dem Innensturm aber nie verwertet wurden. Das Zu- und Abspiel ließ bei beiden Mannschaften zu wünschen übrig. Zeitweise hatten sogar die Pariser mehr vom Spiel, ihr schußschwacher Sturm vermochte dies jedoch nicht in Toren auszudrücken. Erst nach geraumer Zeit fiel das erste Tor für Köln. Schneider drückte eine Flanke von Kraus ein. Trotz der eifrigen Bemühungen der Franzosen glückte ihnen der Ausgleich nicht, so daß die Seiten beim Stande 1:0 für Köln gewechselt wurden. Nach Wiederbeginn ist Köln sofort vor dem Pariser Tor. Nachdem der Ball dreimal von Pfosten und Latte abgeprallt ist, kann ihn Schneider für den Pariser Torhüter unhaltbar aus kurzer Entfernung einsenden. Kölns Mittelstürmer, der frühere internationale Wiener Spieler Swatosch, wird besser, und der Sturm der Kölner stattet dem Pariser Tor gefährliche Besuche ab. Die Pariser Verteidiger müssen hart arbeiten; eine Vorlage des flinken Kölner Rechtsaußen Ullrich, die Swatosch zum dritten Tor für Köln verwandelt, können sie nicht verhindern. Die Kölner Mannschaft spielt jetzt im Gefühl ihres sicheren Sieges nachlässiger, wodurch Paris stark aufkommt. Trotzdem kommt Köln noch zu einem vierten Treffer. Die Franzosen verschärfen das Tempo und es glückt ihnen auch, das Ergebnis zu verbessern. Ihr Halbrechter Stuttler erzielt den Ehrentreffer und ein Elfmeter gibt ihnen kurz im Anschluß daran Gelegenheit, das Resultat auf 2:4 zu stellen.

*

Der Fußball-Städtekampf London—Paris, der am Dienstag zum 12. Male in der französischen Hauptstadt zum Austrag gelangte, endete 1:1 unentschieden. Zur Halbzeit führte London mit 1:0. — Von den bisher ausgetragenen Spielen hat London sechs und Paris fünf gewonnen.

Arminia-Hannover mußte sich am Montag als erste deutsche Fußballelf in Paris geschlagen bekennen. Die Hannoveraner traten im Stadion Elisabeth gegen den Club Français an und mußten diesem mit 7:3 (2:2) den Sieg überlassen.

Hertha BSC. im Bielefeld!

Am Sonntag wird der Berliner Meister gegen die Bielefelder „Arminen" das Rückspiel in Bielefeld auf dem Platz in der Melanchthonstraße austragen. Das Spiel beginnt um 9 Uhr. Bekanntlich endete das erste Treffen in Berlin mit einem Unentschieden. Man darf auf das Resultat am Sonntag gespannt sein, da beide Mannschaften eine leichte Verschlechterung ihrer Form aufzuweisen haben

Lippischer Rasensportverband

Was bringt der Sonntag?

Nach längerer Pause treten die Bewegungsspieler wieder einmal in Detmold auf den Plan. Als ersten Gegner der zweiten Serie empfangen sie auf dem Kronenplatz um 2 Uhr die Liga der Lippstädter Borussen. Mit ziemlicher Bestimmtheit ist anzunehmen, daß VfB. seinen ersten Sieg über den Tabellenletzten wiederholen wird. Dem Treffen voraus geht ein Spiel der II. Mannschaften des VfB. und Heidenoldendorf. Auch dieses Treffen wird zweifelsohne die Detmolder in Front sehen. — In Waddenhausen hat der RSV. Waddenhausen sein letztes Spiel gegen „Sportlust" Helpup-Nachtenhausen auszutragen. Gelingt es dem RSV. den Sieg an seine Farben zu heften, sind sie Meister der A-Klasse. Die zweite Elf des RSV. hat in Kilt das fällige Verbandsspiel auszutragen. — Der RSV. Hörste wird sich in Heiden mit dem Platzverein um die Punkte messen. Während die zweite Elf des RSV. Hörste in Jerxen-Orbke das Pflichtspiel absolvieren muß. — Der FC. „Teutonia" Barntrup begibt sich mit der ersten Elf und der ersten Jugend nach Wahmbeck, um da gegen die gleichen Mannschaften der Spiel und Sportler Freundschaftsspiele auszutragen. — „Fortuna" Schlangen fährt mit seinen beiden Stammannschaften nach Jerxen-Orbke. — Die Liga des BSV. Lemgo hat in Lemgo gegen die Liga des Spv. Gütersloh das Verbandsspiel auszutragen. Da beide Gegner ziemlich ebenbürtig sind, ist der Kampf vollständig offen. Die Liga-Reserve des Ballspielvereins hat gegen Bielefeld 06/07 in Bielefeld das nächste Treffen. — In der Jugendklasse sind folgende Spiele zu verzeichnen:

Hohenwart-Hakedahl I — Diekelbruch-Wahlhausen I in Hakedahl,
RSV. Waddenhausen I — VfB. Bielefeld I in Bielefeld,
RSV. Waddenhausen II — Spvg. 06/07 Bielefeld in Bielefeld,
„Fortuna" Schlangen I — Sp. Paderborn 13 I in Schlangen.
„Fortuna" Schlangen II — Sp. Paderborn 13 II in Schlangen.
BSV. Lemgo I — Sp. und Sp. Brake I in Brake.
BSV. Schüler — Sp. Heiden Schüler in Lemgo.

*

Sp. „Eintracht" Jerxen-Orbke II — RSV. Hörste II in Jerxen-Orbke.

Aus dem Vereinsleben

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung (Untergruppe Detmold). Die nächste Belehrungsstunde ist am Montag, 7. 11. 20½ Uhr, im Lokal des Herrn Hagemann (Fuchsbau), Lange Straße. Die unbestätigen Schiedsrichter wollen ein Paßbild mitbringen. Die alten Pässe sind zwecks Abstempelung hereinzugeben. Anforderungen von Schiedsrichtern sind in Zukunft an Herrn Ernst Nagel, Detmold, Elisabethstr. 14, zu richten.

*

Sportverein „Eintracht" Jerxen-Orbke. Heute abend findet im Gasthaus „Belfort" eine außerordentliche Versammlung statt. Erscheinen Pflicht.

RSV. Hohenwart-Hakedahl. Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung bei Niemann.

RSV. Waddenhausen. Heute abend 8¼ Uhr Monatsversammlung im „Löwen" in Sylbach. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Spiele vom letzten Sonntag

Spiel und Sport Lage I — RSV. Lieme-Hörstmar I 1:1 (1:0).

Die beiden Mannschaften standen sich am Sonntag im Meisterschaftstreffen in Lage gegenüber. Um 2½ Uhr stellten sich die Gegner dem Unparteiischen, Herrn König-Heidenoldendorf, der das Spiel an Stelle des nicht erschienenen Schiedsrichters leitete, in kompletter Aufstellung. Gleich nach Freigabe des Balles ging Lage mit mächtigem Elan ins Zeug, um den Gegner zu überrennen. Lieme-Hörstmar schien sich aber endlich wieder auf sich selbst besonnen zu haben und setzte dem Gegner einen lange nicht gezeigten Widerstand entgegen. Einige „todsichere Sachen" wurden auf beiden Seiten verpaßt, bis dann Lage kurz vor der Halbzeit in Führung gehen konnte. Nach der Pause wurde der Kampf auf beiden Seiten mit demselben Eifer weitergeführt. Langsam fiel Lage seinem eigenen Tempo zum Opfer und wurde immermehr in seine Spielhälfte zurückgedrängt. Unermüdlich werfen die Läufer des RSV. Hörstmar den Sturm nach vorne. Bis es dann endlich gelang, den Torwart zu überwinden und die Partie remis zu gestalten. Trotz Feldüberlegenheit von Lieme-Hörstmar gelang es nicht, das siegbringende Tor zu schießen und trennte der Schiedsrichter die Gegner mit dem Stande von 1:1. — Die Neu- bzw. Umstellung von Lieme-Hörstmar hatte sich gut bewährt und dürfte es der Mannschaft gelingen, den Tabellenstand noch zu verbessern.

RSV. Hohenwart-Hakedahl I — RSV. Diekelbruch-Wahlhausen I 7:1 (4:0).

Nachdem bereits in der ersten Minute Hohenwart in Führung gehen konnte, fallen in regelmäßigen Abständen bis zur Halbzeit 3 weitere Tore. Durch einen 11 Meter kommt Diekelbruch zum Ehrentor, ohne aber drei weitere Tore verhüten zu können.

*

RSV. Bösingfeld I — Spvg. Bavenhausen I 6:0 (3:0)

Eine überraschend hohe Niederlage mußte am Sonntag Bavenhausen in Bösingfeld einstecken. Das äußerst flott durchgeführte Spiel sah Bösingfeld dauernd in Front und war der Sieg nie in Frage gestellt.

Weitere Ergebnisse:

Senioren:

RSV. Hörste I — VfB. Leopoldshöhe I 6:1.
RSV. Bösingfeld II — Spvg. Bavenhausen II 2:0 (0:0).
RSV. Waddenhausen I — F. C. „Union" Entrup I 3:0 (0:0).
RSV. Waddenhausen II — F. C. „Union" Entrup II 1:0 (0:0).
RSV. Lüdenhausen I — Sp. u. Sp. Wahmbeck I beim Stande von 2:1 für Wahmbeck von Lüdenhausen abgebrochen.

*

Jugend:

DBC.-Detmold I — Kohlstädt-Oesterholz I 6:1.

Nach interessantem, flotten Spiel vermochten die DBCer ihren Gegner am Sonntag in Kohlstädt mit 6:1 aus dem Felde zu schlagen.

RSV. Bösingfeld I — Spvg. Bavenhausen I 5:0 (2:0)
RSV. Lüdenhausen I — Sp. u. Sp. Wahmbeck I 3:0.
Sp. u. Sp. Lage II — RSV. Waddenhausen II 3:0

B. C. S. „Olympia" Detmold. Am Sonntag fährt die 1. Stammannschaft und die 1. Jugend nach Brake zum Freundschaftsspiel. Die 2. Elf empfängt die 1. Mannschaften der Spiel und Sportler Freundschaftsspiele auszutragen. — „Fortuna" Schlangen fährt mit seinen beiden Stammannschaften nach Jerxen-Orbke. — Die Liga des BSV. Lemgo hat in Lemgo gegen die Liga des Spv. Gütersloh das Verbandsspiel auszutragen. Da beide Gegner ziemlich ebenbürtig sind, ist der Kampf vollständig offen. Die Liga-Reserve des Ballspielvereins hat gegen Bielefeld 06/07 in Bielefeld das nächste Treffen. — In der Jugendklasse sind folgende Spiele zu verzeichnen:

Hohenwart-Hakedahl I — Diekelbruch-Wahlhausen I in Hakedahl,
RSV. Waddenhausen I — VfB. Bielefeld I in Bielefeld,
RSV. Waddenhausen II — Spvg. 06/07 Bielefeld in Bielefeld,
„Fortuna" Schlangen I — Sp. Paderborn 13 I in Schlangen.
„Fortuna" Schlangen II — Sp. Paderborn 13 II in Schlangen.
BSV. Lemgo I — Sp. und Sp. Brake I in Brake.
BSV. Schüler — Sp. Heiden Schüler in Lemgo.

*

Sp. „Eintracht" Jerxen-Orbke II — RSV. Hörste II in Jerxen-Orbke.

Aus dem Vereinsleben

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung (Untergruppe Detmold). Die nächste Belehrungsstunde ist am Montag, 7. 11. 20½ Uhr, im Lokal des Herrn Hagemann (Fuchsbau), Lange Straße. Die unbestätigen Schiedsrichter wollen ein Paßbild mitbringen. Die alten Pässe sind zwecks Abstempelung hereinzugeben. Anforderungen von Schiedsrichtern sind in Zukunft an Herrn Ernst Nagel, Detmold, Elisabethstr. 14, zu richten.

*

Sportverein „Eintracht" Jerxen-Orbke. Heute abend findet im Gasthaus „Belfort" eine außerordentliche Versammlung statt. Erscheinen Pflicht.

RSV. Hohenwart-Hakedahl. Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung bei Niemann.

RSV. Waddenhausen. Heute abend 8¼ Uhr Monatsversammlung im „Löwen" in Sylbach. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

T. V. Retzen I — T. V. Heiden I 4:2 (2:2).

Am letzten Sonntag trafen sich im Freundschaftsspiel obige beiden Mannschaften in Heiden. Durch einen verhängten 13 m-Ball vermag Retzen die Führung an sich zu reißen. Heiden kann jedoch bald durch einen ebenfalls zugesprochenen 13 m-Ball den Ausgleich erzielen. Bis zur Halbzeit fällt dann noch in bestimmten Abständen auf jeder Seite ein weiteres Tor und mit 2:2 geht es in die Halbzeit. Nach Torwechsel wird auf beiden Seiten scharf gekämpft. Retzens Sturm verpaßt manche gute Torgelegenheit, weil er im Moment unschlüssig ist und nicht schnell genug handelt. Heidens Sturm versteift sich zu viel auf einseitige Ballbehandlung, hier muß künftig mehr gewechselt werden, trotzdem kann Heiden noch 2 weitere Male einsenden, bevor der Schlußpfiff des Schiedsrichters die Mannschaften trennt.

*

Turngemeinde Lage v. 1862. Erfreulicherweise wächst die Zahl der Mitglieder des Vereins, die das „Deutsche Turn- und Sportabzeichen" erworben haben, immermehr. So konnte am vergangenen Sonntag anläßlich einer Feier der Spielabteilung wiederum 8 Turnern das Abzeichen ausgehändigt werden. Die Namen dieser Betreffenden sind: H. Niederschmidt, O. Bahle, H. Küchenthal, W. Schneidermann, E. Neß, R. Strate, A. Brand und Siegfr. Hiering.

Turnverein Sport u. Disziplin. Die edle Turnsache wird in Spork mit anerkennungswertem Eifer getrieben. Das konnten die Besucher der am Sonntag stattgefundenen Gründungsfeier des Turnvereins feststellen. Der Verein hat unter der Leitung des bewährten Turnwartes Fritz Amelung sehr beachtliche Leistungen gezeigt und durch eine schöne Folge von turnerischen Vorführungen der Turnerinnen, Turner und Schüler sich die Anerkennung der Besucher erworben. Volle Aufmerksamkeit und Beifall wurden den Turnern, der von Ernst Herke gut eingeübten starken Schülerriege und auch den Turnerinnen bei ihren Freiübungen und dem hübschen Volkstanz, bei dem die Hälfte der jungen Mädchen Burschentracht trug, gezollt. Der Turnwart Amelung hat seinen Verdiensten um den Verein und die gute, schöne Turnsache mit dem gestern Volkstrachten Reues hinzugefügt. Dem Turnverein Sport ist zu wünschen, daß er weiterhin die Anerkennung und Unterstützung der Gemeinde findet und noch viele in seine Reihen zu tätiger Mitarbeitung und eigener Ertüchtigung eintreten. Gut Heil!

Turnverein Retzen. Am Sonntag, den 30. 10., weilten 2 Handballmannschaften des Tv. Lieme in Retzen zum Freundschaftsspiel; eine Jugend- und eine Schülermannschaft. Die Retzer Jugend war den Gästen leicht überlegen, konnte aber erst nach Halbzeit ein Tor erzielen. Mit 1:0 wurde das Spiel abgepfiffen. — Darauf traten die beiden Schülermannschaften an. Ihr Spiel war technisch noch nicht gut durchgebildet; sie traten beide zum ersten Mal auf den Rasen, das Ergebnis 3:1 für Retzen läßt alle keine Rücksichtsse auf Stärke und Ausbildung der Mannschaften zu.

Retzen Jugend — Lieme Jugend 1:8,
Retzen Schüler — Lieme Schüler 3:1,
Heiden I — Retzen I 4:2.

Der Sonntag bringt folgende Spiele:
Gaugruppe 1a Minden-Ravensberg.
Schildesche — Herford,
Tgm. Minden — Tv. Bünde;
Gaugruppe 1b Lippe.
Tv. Lemgo — Tgm. Schötmar,
Tv. 1860 — Tgm. Lage;
Gaugruppe 2a Emscher-Ruhr.
Turnklub Herne — Turnklub Wanne,
Tv. Brenschede — Tv. Röhlinghausen,
Tv. Wanne — Tvg. Eintracht Bochum;
Gaugruppe 2b Münsterland.
Tv. Germania Scherlebeck — Tv. Recklinghausen 68
Tv. Recklinghausen-Ost — Turnklub Buer-Erle,
Turnerbund Burgsteinfurt — Turnverein Gladbeck;
Gaugruppe 2c Hellweg-Mark.
Hamm — Ahlen,
Wiescherhöfen — Dortfeld,
Herringen — Lütgendortmund;
Gaugruppe 4a Märkischer Gau.
Tgm. Witten — Tgm. Wetter,
Tv. Sundwig — T. V. 2. Hagen,
Schalksmühle — Jahn Lüdenscheid,
Hagen 1860 — Eintracht Witten;
Gaugruppe 4b Sauerland.
Germania Wickede — Tv. Neheim;
Gaugruppe 5a Lahn-Dehme.
Lüdenscheider Turngemeinde — Lüdenscheider Tv. 1861;
Gaugruppe 5b Siegerland.
Tv. Eintracht Siegen — Siegener Turnverein.

Schach

Detmolder Schachklub „Bauern".

Schachvorstellung A. Brinkmann.